



Leistungsbeschreibung und Konzeption **Kindergarten Die kleinen Strolche e.V.**

**Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.
Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen
einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.**

Menschenrechte der vereinten Nationen . Artikel 1

Kindheit ist eine ganz besondere Lebenszeit . Kinder fühlen, denken, lernen und verarbeiten Erlebnisse bis zu ihrem sechsten Lebensjahr anders als größere Kinder und Erwachsene. Diese Lebensphase ist darum bedeutsam und sollte so einfühlsam und achtsam wie möglich gestaltet werden.

Das Wissen, dass jedes Kind einzigartig und gut ist und seine Eltern es lieben, leitet unsere pädagogische Arbeit. Für uns sind der Schutz des Individuums, die Wertschätzung, die wir jedem Kind entgegen bringen möchten, die Gleichberechtigung und das Recht jedes Kindes auf freie Persönlichkeitsentwicklung, unverzichtbare Bausteine.

Diese machen das Zusammenleben in der Gemeinschaft Kindergarten erst möglich und die Kinder erfahren ihn als Ort der Geborgenheit zum Leben und Lernen. Die Erziehung und die Förderung der Kinder soll ohne Leistungsdruck und nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit stattfinden.

Für kleine Kinder sind der Aufbau sicherer Bindungen zu verschiedenen erwachsenen Menschen, die Erfahrungen von Vertrauen und Geborgenheit und die Entwicklung von Autonomie und Identität tragende Grunderfahrungen.

Wir verstehen die Eltern und Familien als wichtigste Bezugspersonen für das Kind und möchten diese unterstützen und ergänzen. Unser Kindergarten soll für Kinder, Eltern, Großeltern und alle Mitarbeiter

ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens sein. Wir sagen %u%
 zueinander und bilden ein privates Familienzentrum.

Was uns auszeichnet:

- Eine kleine Gruppe mit höchstens 25 Kindern
- Erfahrene und liebevolle Bezugspersonen
- Eine familiäre Atmosphäre mit Menschen vieler Kulturen
- Ein großer Garten und gemütliche Räume zum ungestörten Spielen
- Engagement und Interesse vieler Eltern und Vereinsmitglieder

Inhaltsverzeichnis:

Kommunikation.....	3
Gesetzliche Grundlagen.....	3
Erziehung und Bildungspartnerschaft.....	3
Mitwirkung nach KiBiz nach eigenen Geschäftsordnungen - § 9, Absatz 2 KiBiz	4
Geschäftsordnung für den Vereinsbereich.....	5
Betreuungsvertrag	5
Lage der Einrichtung.....	5
Unsere pädagogische Konzeption	8
Unsere Arbeit orientiert sich am dem <i>Situationsansatz</i>	8
Wahrnehmung und Förderung	9
Sozialkompetenzen	11
Sachkompetenz.....	13
Erziehungsmethoden	13
Inklusion	13
In Begegnungen werden Kultur- und Lebensräume der Kinder erlebt	14
Übergänge . EASE	14
Bundeskinderschutzgesetz . die Rechte der Kinder zu sichern	15
Phasen zur Umsetzung von Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder	16
Bildungsprozesse der Kinder werden wahrgenommen und dokumentiert	17
Wie wird aus einer Erfahrung ein Bildungsprozess?.....	17
Bildungsdokumentation.....	18
Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen in der Praxis.....	19
Der Tagesablauf	19
Gesundheitsschutz.....	23
Datenschutz im Kindergarten %Die kleinen Strolche%e.V.	26
Feste und Geburtstage	27
Tiere im Kindergartenalltag.....	27
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27
Qualitätsentwicklung . Evaluation.....	29
Wir bilden Praktikanten.....	30
Beschwerdemanagement . vertrauensbildende Maßnahmen	31
Anmeldung	31
Kontakt	32
Ausblick und Zukunftsvisionen.....	32
Anhang:	33
Literaturquellen:.....	33
Hausordnung für die Kinder:	34
Rettungsplan:	36
Aufnahmekriterien:	37
Reinigungsplan für die Aufenthaltsräume der Kinder:.....	38

Hygieneplan	39
Geschäftsverteilungsplan.....	42
Geschäftsordnung für den Vorstand der Elterninitiative.....	45

Kommunikation

Das Wirken und Wohlfühlen hier im Kindergarten wird maßgeblich von der Wirkkraft der Worte und der Gespräche bestimmt. Wir möchten euch und uns verstehen, kennenlernen und respektieren.

Um Gespräche hier im Kindergarten zufrieden stellender und effektiver führen zu können, möchten wir hier Regeln der %Gewaltfreien Kommunikation% praktizieren und erlernen.

Diese Form der Kommunikation ist keine Rhetorik-Strategie; sie ist eine Haltung von Respekt, Wertschätzung, Achtung und klarer Selbstvertretung.

Jede Methode hat ein eigenes Menschenbild, ein Bild davon, wie Menschen sind und wie das Zusammenleben funktioniert. So auch die Gewaltfreie Kommunikation.

Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Menschen. Bedürfnis kommt von Bedarf, es ist also das, was jeder Mensch braucht:

Nahrung, Schutz, Autonomie, Sicherheit, Kommunikation, Nähe, Aufmerksamkeit, Liebe, Wertschätzung und vieles mehr.

Da alle Menschen auf der Welt dieselben Bedürfnisse haben, gelten sie in der Gewaltfreien Kommunikation als unhinterfragbar:

Bedürfnisse sind nie negativ, sie dienen der Erhaltung und Entwicklung des Lebens.

Jede Handlung inklusive des sprachlichen Ausdrucks des Menschen ist der jeweils mehr oder weniger gelungene Versuch, ein Bedürfnis zu befriedigen. Menschen tun das Ihnen Mögliche.

Weitere Informationen findet man unter www.gewaltfrei.de, dem Buch von Klaus-Dieter Gens und www.gewaltfrei.de.

Gesetzliche Grundlagen

Unser Kindergarten %Die kleinen Strolche% ist eine Elterninitiative, die als Verein dem Paritätischen Wohlfahrtsverband untersteht. Wir sind eine Familien ergänzende Einrichtung und unterstützen Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe gemäß dem Kinderbildungsgesetz . KiBiz und dem Landesrecht Nordrhein-Westfalen. Die Trägerschaft des Kindergartens liegt in den Händen der Vereinsmitglieder, die durch den jeweilig gewählten Vorstand vertreten und durch die Satzung rechtlich getragen werden.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Die Mitarbeit der Eltern ist erwünscht und auch erforderlich. Wir sind offen für Kinder und Eltern, unabhängig von Religion, Nationalität und ethischer Zugehörigkeit.

Im Kindergarten wurden organisatorische Maßnahmen zum Datenschutz getroffen.

Bildungsdokumentationen werden nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten gemacht und nur an diese weitergegeben

Das Jugendamt Königswinter bestimmt unser Belegungsangebot und die Finanzierung des Kindergartens. Alle Kinder werden dort angemeldet. Das LVR Landesjugendamt Rheinland erteilt die Betriebserlaubnis und finanziert die Sach- und Betriebskosten unseres Kindergartens.

Erziehung und Bildungspartnerschaft

Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der der Förderung und Erziehung ihrer Kinder. Deshalb wünschen wir uns einen regen Austausch auf der Basis gegenseitigen Vertrauens.

Eltern und Kindergarten sind für das Wohl der hier betreuten Kinder verantwortlich.

Auf der Grundlage der pädagogischen Konzeption muss eine tragfähige Vertrauensbasis aufgebaut werden. Beide Seiten müssen die Inhalte mittragen und bei Bedarf besprechen können.

Die sich immer wieder veränderten Lebenssituationen in unserem Kindergarten, durch die vielen unterschiedlichen Familien mit ihren Kindern und unseren pädagogischen Mitarbeitern, stellt eine zentrale und positive Herausforderung unserer Arbeit hier dar.

Die Mitarbeit der Eltern ist erwünscht und auch erforderlich.

Diese Zusammenarbeit erfolgt bei uns auf unterschiedlichen Ebenen. Wesentliches Ziel ist es, den Eltern möglichst viel Transparenz und Einblick in den Kindergartenalltag zu bieten.

Dies erfolgt durch:

Information: Tägliche Gespräche während der Bring- und Abholzeiten, Elternbriefe und Infowand.

Gespräche: Die Mitglieder des Vereins duzen sich. Die Kinder dürfen die Erwachsenen duzen. Die täglichen Tür- und Angelgespräche sind uns sehr wichtig. Sie ermöglichen den Eltern und uns, individuelle und situationsbedingte Informationen über die Befindlichkeit des Kindes, Besonderheiten u.s.w. auszutauschen. Dies kann morgens zwischen 7:30 und 8:30 auch bei einem Getränk in der Eingangshalle stattfinden. dazu laden wir alle herzlich ein.

Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, in einem persönlichen Elterngespräch mit den pädagogischen Fachkräften Genaueres über unsere Arbeit und das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe und dem Entwicklungsstand zu erfahren. Nutzen sie dieses Angebot und vereinbaren sie einen Termin.

Kinder fühlen sich sicherer, wenn sie spüren, dass zwischen Eltern und Erziehern ein guter Kontakt besteht. Durch diesen Austausch kann das Kind mehr Konsequenz und Klarheit erleben.

Elternabende: Diese Treffen werden vom Team organisiert und dienen dem Informationsaustausch, dem Kennenlernen der Eltern und pädagogischer Bildung.

Hospitation: Eltern können nach Rücksprache über den geeigneten Zeitraum und einer Terminvereinbarung mit der Leitung, gerne hospitieren und am Gruppenleben aktiv teilnehmen. Zu Beginn einer Hospitation unterweisen wir die Eltern auf die Bestimmungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht. Die Hospitation sollte später reflektiert werden.

Elternbefragung: Einmal jährlich werden die Eltern anhand eines ausgearbeiteten Fragebogens über ihre Wünsche, Bedürfnisse und Zufriedenheiten befragt. Dies wird nicht anonym gemacht, da uns eine offene, ehrliche und kritikfähige Kommunikation sehr wichtig ist.

Elternarbeit: Der Gesetzgeber hat im **KiBiz § 9 die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Elternmitwirkung** geregelt und eingefordert. Diese Arbeit soll partnerschaftlich und vertrauensvoll sein. Aus diesem Grund und durch langjährige Erfahrungen gestützt werden hier keine Arbeitsstunden eingefordert und nachgerechnet. Kein Vereinsmitglied oder Mitarbeiter des Kindergartens soll ein anderes Mitglied beurteilen und seine Mitarbeit kontrollieren müssen. Wir stehen uns selbstverantwortlich gegenüber und möchten uns durch gemeinsame Ziele zum Engagement motivieren. Jeder gibt, was er kann und möchte.

Mitwirkung nach KiBiz nach eigenen Geschäftsordnungen - § 9, Absatz 2 KiBiz

Elternversammlung § 9 KiBiz (3):

Der Träger (Vorstand) lädt alle aktiven Mitglieder und Eltern zur Elternversammlung (spätestens am 10. Oktober) ein. In dieser Versammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten. Dort werden jährlich 2 Mitglieder des Elternbeirates gewählt.

Elternbeirat § 9 KiBiz (4):

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er ist rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen anzuhören.

Die Gesprächszeiten und Orte können frei gewählt werden. Die auf der Mitgliederversammlung aktuell festgelegte Geschäftsordnung ist zu beachten.

Der Elternbeirat kann sich auf örtlicher Ebene zu der Versammlung von Elternbeiräten zusammenschließen, siehe § 9 KiBiz (6).

Rat der Kindertageseinrichtung § 9 KiBiz (5):

Der Rat unseres Kindergartens besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Vorstandes, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

Geschäftsordnung für den Vereinsbereich

Die Geschäftsordnungen sind dem Anhang beigelegt.

Elternversammlung: Die Elternversammlung wird jeden ersten Montag im Oktober des laufenden Kindergartenjahres vom Vorstand einberufen. Dort werden alle aktiven Mitglieder (Eltern) über personelle Veränderungen und konzeptionelle Angelegenheiten informiert.

Um diese Informationen so fachgerecht wie möglich vermitteln zu können, kann der Vorstand Fachpersonal hinzu ziehen.

Der Vorstand darf nicht über dem Datenschutz unterliegende Angelegenheiten von Kindern, Eltern, Personal und Mitgliedern informieren. Dieser Schutz gilt für vergangene, gegenwärtige und zukünftige persönliche Informationen.

Nach dem Informationsaustausch wird ein Wahlleiter bestimmt, der die Wahl des Elternbeirates leitet. Es müssen zwei Personen gewählt werden, die das Amt für ein Jahr ausüben wollen. Eine Wiederwahl ist möglich. Bei mehr als zwei Vorschlägen muss eine geheime Wahl stattfinden. Vor den Wahlen und bis zum Ende der Versammlung soll das Personal die Elternrunde verlassen, um Wünschen und Kritik Gesprächsraum zu lassen und die Wahl des Elternbeirates nicht zu beeinflussen.

Der **Elternbeirat** hat eine eigene Geschäftsordnung.

Rat der Kindertageseinrichtung: Dieses Gremium trifft sich einmal im November und einmal im Juni mit möglichst je zwei Vertretern und Vertreterinnen des Vorstandes, des Fachpersonals und des Elternbeirates. Der Termin ist gemeinsam abzuklären, die Tagesordnungspunkte kommen von allen Seiten gleichberechtigt und alle Teilnehmer werden von der Leitung eingeladen.

Betreuungsvertrag

Unsere Betreuungsverträge werden nach einem Muster des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes formuliert. Wir können Kinder von drei bis sechs Jahren im Kindergarten betreuen. Durch das in der pädagogischen Konzeption erarbeitete *Förderangebot für unter dreijährige Kinder* können wir auch ein jüngeres Kind mit einem Gastkindervertrag aufnehmen.

Die Betreuungszeiten und die aktuellen Öffnungszeiten:

- 35 Stunden wöchentlich: täglich von 7:30 . 14:30 Uhr, Montag bis Freitag
- 45 Stunden wöchentlich: täglich von 7:30 . 16:30 Uhr, Montag bis Freitag

Alle Kinder, die nicht bis 12.00 Uhr abgeholt werden, nehmen am gemeinsamen Mittagessen teil. Dies wird frisch und warm im Kindergarten von einer Köchin zubereitet und wird von den Eltern finanziert. Das kostet zurzeit 30,-" monatlich.

Alle Eltern müssen als aktives Mitglied dem Verein **Die kleinen Strolche** e.V. beitreten. Dem Betreuungsvertrag liegt ein Antrag auf Mitgliedschaft bei.

Wir können bis zu zwei Kinder mit Entwicklungsverzögerung aufnehmen wenn wir genügend Fachpersonal und Betreuungskapazität haben. Diese Aufnahme muss immer vom Jugendamt genehmigt werden.

Unsere Einrichtung schließt 25 Tage im Jahr außerhalb der gesetzlichen Feiertage und Wochenenden. Die Festlegung und Verteilung wird jährlich mit den Gremien besprochen und vom Vorstand zu Beginn des Geschäftsjahres (Kindergartenjahr) festgelegt.

Lage der Einrichtung und Einbindung im sozialen Umfeld der Stadt Königswinter

Unser Kindergarten befindet sich in herrlicher, ländlicher Umgebung in Rauschendorf und ist zentral zwischen Bonn, Sankt Augustin, Hennef und Königswinter gelegen. Leider können wir nur Kinder aus unserem Stadtgebiet aufnehmen.

Er wurde 1996 durch die Initiative vieler Eltern aus Bockeroth, Scheuren und Rauschendorf neu gebaut.

Unsere eingruppige Einrichtung steht im Dorfzentrum und bietet den Kindern einen Garten von ca. 1000 qm, den sie ganztägig nutzen dürfen. Auch Spaziergänge und Ausflüge zu Fuß oder mit dem Bus werden gerne gemacht.

Im Ort gibt es noch einen kirchlichen dreigruppigen Kindergarten.

Die kleinen Strolche nehmen als lebendiger Verein am Dorfleben aktiv teil. So unterstützen sich die Vereine gegenseitig bei Veranstaltungen und Festen.

Wir sind mit anderen Einrichtungen, wie Schule, Therapeuten und Kinderärzte in unserer Umgebung vernetzt. Durch wechselseitige Unterstützung, gegenseitiges Verstehen und die gemeinsame Nutzung der Ressourcen können wir Arbeitsqualitäten gegenseitig verbessern.

Einrichtungsart und Zielgruppe:

Wir sind ein Kindergarten für drei- bis sechsjährige Kinder, Gruppentyp 3. Die Einrichtung hat für maximal 25 Kinder eine Betriebserlaubnis. Wir nehmen Kinder auf, die im Stadtgebiet Königswinter wohnen. Soweit noch Restplätze zur Verfügung stehen, können auch Gastkinder berücksichtigt werden. Auf Antrag und mit Erlaubnis des Jugendamts Königswinter können auch Kinder aus anderen Wohngebieten aufgenommen werden.

Wir nehmen Kinder unabhängig von Konfession, Religion und Weltanschauung auf.

Gruppenstruktur

Unsere Kinder leben hier in einer homogenen, sozialen Gruppe. Mädchen und Jungen in möglichst gleichen Anteilen und die Altersstruktur ausgeglichen.

Mit allen Kindern werden in Kleingruppen auch alters entsprechende Angebote durchgeführt. Wir arbeiten situativ und auch individuell mit jedem einzelnen Kind.

Für soziale Kompetenzentwicklungen ist diese Gruppenform ein sehr guter Erfahrungsraum. Kinder, die im Elternhaus ohne Geschwister oder in einem anderen Altersstatus leben, können hier viele und wichtige Erlebnisse und Spielerfahrungen erleben und sich und andere kennenlernen.

Personal, unser Team

Das pädagogische Team besteht aus zwei Erzieherinnen, einer Kinderpflegerin, einer männlichen Zusatzkraft (Sozialmanager) und einer Ergotherapeutin. Zusätzlich arbeiten bei uns Praktikanten von umliegenden Fachschulen und der Universität Köln.

Unser Team verändert sich jedes Jahr durch den sich verändernden Betreuungsbedarf seiner aktiven Mitglieder. Das können die Anzahl der Arbeitsstunden sein oder Personalwechsel. Die Hauptangestellten, die in unbefristeter Vollzeit (39 Wochenstunden) hier angestellt sind, arbeiten meist über viele Jahre konstant hier im Kindergarten.

Die Fachkompetenzen werden durch entsprechende Ausbildungen mit staatlicher Anerkennung und kontinuierlichen Fort- und Weiterbildungen gewährleistet.

Im hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten hier eine Köchin, zwei Reinigungskräfte und ein ehrenamtlicher Gärtner.

Verwaltungstechnische Angelegenheiten übernehmen der Gehaltsservice des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und unsere Buchhaltungskraft, die auch für den Einzug der Beiträge zuständig ist.

Zusammenarbeit des pädagogischen Personals

In regelmäßig statt findenden Teamsitzungen treffen sich die pädagogischen Mitarbeiter, um ihre Arbeit zu reflektieren und um Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen. Das Gestalten von Projekten, Ausflügen, Aktionen, Elternabenden und Festen, sowie die Planung des Ablaufs der nächsten Wochen führen wir kollegial durch.

Zu Beginn eines Kindergartenjahres findet ein Workshop statt, bei dem die konzeptionelle Arbeit weiter ausgeführt und besprochen wird.

Im vierten Quartal (Mai/Juni) findet ein Bildungsdokumentationstag statt, bei dem vor allem die Entwicklungsberichte und Dokumentationen der Vorschulkinder bearbeitet werden.

An diesen beiden Tagen wird der Kindergarten geschlossen.

Zu unserer täglichen Arbeit im Team gehören Absprachen, flexibler Umgang, Übernahme von Verantwortung und Eigeninitiative mit gegenseitigem Vertrauen.

Fortbildungen geben uns die Möglichkeit, unsere berufliche Tätigkeit zu reflektieren, neue Ideen zu sammeln und uns weiter zu bilden. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen.

Räumliche Ausstattung

Unser Kindergarten bietet insgesamt eine Fläche von 770 qm und ca. 165 qm umbauten Raum auf einer Etage. Die Räume sind groß, hell und die Fenster nach Süden hin ausgerichtet.

Der Eingangsbereich mit Informationswand, Elternpostfächern und Sitzmöbeln für Erwachsene wird von uns *Halle* genannt. Dieser Raum dient in den Bring- und Abholzeiten als Kontakt- und Gesprächsraum für alle hier und während des Tages als Spiel-, Bewegungs- und Stuhlkreisfläche für die pädagogische Arbeit.

Von dieser Halle aus erreicht man den Gruppenraum, das Büro der Leitung und des Teams, den Kindergarderobereich, die Küche, einen Abstellraum und einen kleinen Flur. Von diesem Flur aus erreicht man den Heizungsraum, das Erwachsenen-WC, den Putzmittelraum und einen kleinen Leseraum mit Bücherschrank für die Vorschulkinder.

Im Gruppenraum befindet sich eine Empore (*Schiff* genannt), die durch eine Treppe erreichbar ist und als Spiel- und Schlafraum genutzt wird. Der Gruppenraum ist mit einer Küchenzeile in Kinderhöhe, Tischen und Stühlen, Vorrat- und Spielmaterialschränken und einer Bauecke ausgestattet. Von hier aus erreichen auch alle Kinder schnell und einfach den Waschraum. Dieser ist mit einer modernen Wascharmatur, zwei Kindertoiletten, Dusche und einem Wickeltisch ausgestattet und kann auch vom Garten durch ein ebenerdiges Fluchtfenster kindgerecht erreicht werden.

An den Gruppenraum grenzt ein separater Nebenraum an, der als Kreativ- und Lernraum genutzt wird.

Da wir keine eigene Turnhalle besitzen, haben wir Nutzungszeiten in der Turnhalle der %Grundschule am Lauterbach% gebucht. Diese nutzen wir so oft es uns möglich ist einmal wöchentlich. Dadurch lernen die Kinder den Schulweg kennen und werden zusätzlich durch Verkehrserziehung gefördert.

Das Haus wird durch eine Gasheizung erwärmt und zusätzlich befinden sich Sonnenkollektoren auf dem Dach. Durch eine Zisterne im Garten wird die Toilettenspülung mit Regenwasser gespeist.

Unser Garten

Die Außenanlage ist in zwei Bereiche unterteilt: den frei und selbstverantwortlich erreichbaren Garten direkt am Haus und den geschlossenen Gartenbereich mit Bäumen und Hühnerstall (von uns *wilder Garten* oder *Dschungel* genannt). Insgesamt sind dort ca. 1000 qm Fläche mit Pflanzen, Beeten, Klettergerüst mit Rutsche, Schaukel, Sandspielplatz, Wassermatschanlage, Obstbäumen, Wäldchen und Hühnern.

Die Möglichkeit draußen zu spielen, zu allen Tages- und Jahreszeiten und auch ohne Bewachung, wird für die Kinder hier verantwortlich pädagogisch erfahrbar.

Auch ein *Sammelschrank* ist im Außenbereich mit einer Vielzahl von Materialien zum Basteln und Werkzeuge zum Hämmern und Sägen für die Werkbank in der Nähe.

Zum Spielen haben wir Bobbycars, Laufräder, Dreiräder, Roller, Alltagsmaterialien, Bälle, Tücher, Pferdeleinen und eine Kastanienküche.

Unsere pädagogische Konzeption

Diese Konzeption soll für uns alle, ErzieherInnen und Eltern, ein Leitfaden für das pädagogische Handeln hier im Kindergarten sein.

Sie definiert die übergeordneten Grundsätze, die dem Leben und Arbeiten hier im Kindergarten *Die kleinen Strolche* zu Grunde liegen.

Hierbei sind uns vor allen der situative Ansatz und die Beteiligung der Kinder zur Förderung der Selbstständigkeit wichtig. Alle Kinder hier sollen hier eine Atmosphäre der Geborgenheit und der spielerischen Anregung spüren.

Die Erziehung und Förderung der Kinder im Kindergarten findet ohne Leistungsdruck und nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit statt. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Grenzen.

Das Kennenlernen von Vielfalt und das gegenseitige Verstehen ist uns wichtig.

Der konfessionsunabhängige Kindergarten ist eine Elterninitiative. Dies bedeutet, dass die Mitarbeit der Eltern erwünscht und auch erforderlich ist, um einen reibungslosen Ablauf im Kindergarten zu gewährleisten. Die Trägerschaft liegt in den Händen der Vereinsmitglieder, die durch den jeweiligen gewählten Vorstand vertreten werden.

Unser Leitbild ist das Menschenrecht der Vereinten Nationen Artikel 1, in der pädagogischen Konzeption mit Blick auf die UN Kinderrechte:

Recht auf Förderung und Entwicklung – provision

Recht auf Schutz – protection

Recht auf Beteiligung - participation

Unsere Arbeit orientiert sich am dem *Situationsansatz*

Der *Situationsansatz* nimmt kindliche Bedürfnisse zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit. Was wir 'Situation' nennen, **ist mein Platz inmitten der Welt**, (ö) das heißt auch die Entdeckung der Gefahren, denen ich begegne, der Hindernisse, auf die ich treffen kann, der Hilfen, die mir angeboten werden, (ö).%Jean Paul Sartre, 1943

Kinder haben eigene Rechte und Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten in den für sie angemessenen Entwicklungsschritten mit in die Gemeinschaft zutragen. Dabei werden sie von verantwortungsvollen Erwachsenen durch sichere Beziehungen und einem anregenden Umfeld bestärkt, sich in ihrer Persönlichkeit weiterzuentwickeln und auf ihre eigenen Kräfte zu vertrauen. Kinder mit vielfältiger sozialer und kultureller Herkunft sowie individueller Lerngeschichte werden in unserem Kindergarten befähigt, in Situationen ihres aktuellen und zukünftigen Lebens autonom, solidarisch und kompetent zu denken und zu handeln.

Dafür greifen wir als ErzieherInnen *bedeutsame Situationen* (sogenannte *Schlüsselsituationen*) aus dem Fundus von *Lebenssituationen* und *saktuellen Situationen* der Kinder auf - erkunden, erklären und entwickeln diese gemeinsam.

Dies geschieht auf ganz vielfältige Weise, in Form von Aktivitäten im Alltag, im Spiel, in Projekten sowie in Raum- und Materialgestaltung.

Die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu nehmen, setzt eine aktive und am Lernen interessierte Haltung der ErzieherInnen voraus.

Phantasie- und Lebenswelten der Kinder fordern uns deshalb stets dazu auf, Neues und Überraschendes zuzulassen. Eine Öffnung des Rahmenplans sowie Raumplanes ist deswegen bei uns bedeutsam.

Wir stellen uns Fragen wie:

- Was kennzeichnet hier und heute das Leben 'unserer' Kinder und ihren Familien?
- In welchen Situationen sind die Kinder glücklich und hoffnungsfroh und welche Situationen erleben sie als schwierig oder widersprüchlich?
- Welche Situationen sind geeignet, damit die Kinder besser mit sich und ihrer Welt zurechtkommen und erfahren können, wie sie ihr Leben selbstbestimmt und gemeinsam mit anderen gestalten können?

Durch das Lernen in altersgemischten Gruppen sowie einem generationsübergreifenden Lernen fördern wir das Kennenlernen von Vielfalt und ein gegenseitiges Verstehen in der Gemeinschaft. In diesem Zusammenhang ermutigen wir die Kinder, sich an gesellschaftlichen Vorgängen aktiv zu beteiligen. Die Eltern können an der pädagogischen Arbeit inhaltlich mitwirken, wo immer sie Zeit und Interesse finden.

Für weitere Ausführungen stehen unsere konzeptionellen Grundsätze - angelehnt an den Situationsansatz.

Die gesetzliche Grundlage ist das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern \ddot{E} Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in NRW.

Inhalte dieses Gesetzes sind u.a. die Aufsicht, die Planung und die Finanzierung der Kindereinrichtungen sowie die Eltern- und Kindermitwirkung.

Unser Kindergarten unterliegt der Aufsicht des Landesjugendamt Rheinland . LVR in Köln und des Jugendamtes der Stadt Königswinter zur Gewährleistung einer Erziehung zum Wohle des Kindes.

Wahrnehmung und Förderung von:

Selbstkompetenz

Gefördert wird das Verhältnis des Kindes zu sich selbst.

- **Liebesfähigkeit**

Kinder werden mit der Fähigkeit zu lieben geboren . sie möchten und sollen auch von uns und ihren Freunden geliebt werden. Dies bringen wir sprachlich und auch durch natürlichen Körperkontakt zum Ausdruck.

- **Vertrauen und Wohlfühlen**

Kinder können nur dann Vertrauen aufbauen, wenn wir Erwachsenen sie positiv annehmen, so wie sie sind. Die Kinder sollen das Gefühl haben, jederzeit mit ihren Erlebnissen, Problemen und Ängsten zu dem Bezugspersonen gehen zu können sowie selbstständig Dinge für sich entscheiden zu dürfen.

Gegenseitiges Vertrauen ist hierbei die wichtigste Voraussetzung. Dadurch wird das Kind freie Entscheidungen treffen, Bewegungs- und Spielräume nach eigenen Bedürfnissen wählen und glücklich machende Gespräche untereinander führen.

Wir möchten mit den Kinder anregende Räumlichkeiten (drinnen und draußen) schaffen, in denen wir uns wohl fühlen und gerne aufhalten.

- **Emotionalität**

Der Mensch besteht aus vielen Gefühlen (Neugierde , Freude, Mut, Unsicherheit, Angst...), die ihn lebendig halten. Bei uns hat jedes Kind die Möglichkeit, seine Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Wir wollen ihm helfen belastende Gefühle und Stress zu regulieren, indem wir es z.B. aus der Situation führen, ihnen Dinge erklären, sprechen, trösten, halten, ablenken und Kontakte herstellen. Kinder können lernen aktiv mit ihren Gefühlen umzugehen. Wir nehmen sie ernst und sind für sie da, indem wir ihnen zuhören und versuchen zu verstehen, sie trösten und zu gerechten Aushandlungen und zu einem friedlichen Miteinander anregen.

- **Wahrnehmungsfähigkeit**

Kinder machen ihre Erfahrungen mit allen Sinnen:

- **Gleichgewichtssinn**
- **Bewegungssinn**, Orientierungssinn
- **Lebenssinn**, Schmerz Wahrnehmung
- **Tastsinn**
- **Wärmesinn**
- **Sehsinn**
- **Geschmackssinn**
- **Geruchssinn**
- **Ichsinn**
- **Gedankensinn**
- **Sprachsinn**
- **Hörsinn**

Eine gute Zusammenarbeit aller Sinne ist sehr wichtig, damit ein Kind gesund Heranreifen kann. Das Kind lernt, seine Umwelt durch seine Sinneskanäle aufzunehmen und auf äußere Reize (Umwelt) sinnvoll zu reagieren. Im Kindergartenalltag schaffen wir viele Wahrnehmungsmöglichkeiten, dieses zu fördern, begleiten und anzuregen. Unser Außengelände bietet allen Sinnen reichlich Raum.

- **Selbstwahrnehmung**

Wie ein Kind sich selbst und seine Umgebung wahrnimmt ist immer individuell von seinen inneren Gefühlen und Erfahrungen gestützt und wird durch unsere Reaktionen in Bewegung gehalten. Wir möchten feinfühlig und liebevoll Beobachter sein, damit wir fördernd wirken und aktiv unterstützend das Kind begleiten können. Das Kind soll für sich eine positive Selbstwahrnehmung verinnerlichen, die es für sein Leben stärken wird . *Salutogenese und Resilienz*.

Geschlechterrollen: Auch wenn die biologischen Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen anzuerkennen sind, reichen diese jedoch nicht aus, um die Rollenverteilung zweier Geschlechter als genetisch verursacht zu erklären. Wir ermutigen die Kinder sich in Rollen zu probieren, um daraus eine eigene Geschlechteridentität zu entwickeln.

Selbsteinschätzung

Kinder können Verantwortung für sich selbst übernehmen, Entscheidungen selbstbestimmt treffen und mit uns gemeinsam vereinbaren. Hier haben sie Raum ihr Können zu zeigen und zu üben, sich und ihre Wirkung durch Reflexion mit anderen Kindern im Spiel zu spüren und ihre Weiterentwicklung zu erleben. Wir gestalten das Umfeld für diese Förderung achtsam

und tragen als Erwachsene die Verantwortung für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder. Ihnen *Stolpersteine* vorweg zu nehmen, sehen wir als Belastung für gelingende Entwicklungsschritte. Wir werden tatsächliche Hindernisse und Schwierigkeiten der Kinder sehen, ihnen erklären und helfen, aber wir werden sie ihnen bewusst nicht einfach *wegräumen*.

- **Motivation**

Kinder sind in sich neugierig und selbst motiviert (intrinsische Motivation, Belohnung durch eigene Erfolgserlebnisse). Es ist ihr ureigenes Interesse, in einer für sie vorerst irritierenden Welt, Durchblick zu gewinnen und damit geistige Strukturen aufzubauen. Dabei möchten wir sie zukunftsorientiert weiterhin stärken und ihnen Möglichkeiten für wichtige Erfahrungen anbieten.

Sozialkompetenzen

Gefördert wird das Verhältnis des Kindes zu anderen Menschen.

Kinder erleben im Kindergarten das Verhältnis anderer Menschen untereinander und zu sich selbst. Sie können lernen andere Kinder und Erwachsene zum Mitspielen einzuladen, um Hilfe zu bitten, sich selbst helfen zu lassen, Rücksicht zu nehmen, Bedürfnisse zu äußern u.v.m.

- **Konfliktfähigkeit**

Die Kinder sollen im Kindergartenalltag ihre Konflikte möglichst untereinander lösen, soweit sie dazu in der Lage sind. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Konflikte zu erleben, zu erproben und eigenständige Lösungen zu finden und nehmen eine beobachtende Rolle ein.

Wir intervenieren erst, wenn Gewalt eingesetzt wird, der Konflikt nicht gelöst werden kann oder wir um Hilfe gefragt werden. Wir vermeiden bewusst eine Schuldfrage zu klären, sondern richten den Focus auf den weiteren Umgang mit der Situation und werden gemeinsam eine Lösung finden oder Alternativen aufzeigen können.

Beispiel: Wenn zwei Kinder sich um einen Stift streiten, ist dies anders zu bewerten, als wenn zwei Kinder ein einzelnes Kind bewusst ärgern. Hier kann das betroffene Kind in eine Situation kommen, welche die Möglichkeit einer eigenen Konfliktbewältigung einschränkt und unsere Hilfe sinnvoll und vorbildlich wird.

Die Erwachsenen sind sich ihrer Vorbildfunktion jederzeit bewusst. Bei Konflikten zwischen Erwachsenen und Kind gilt also auch: Verbal mit Augenkontakt lösen und nicht unnötig sanktionieren!

Wir üben keine Macht aus.

- **Spielfähigkeit und Fantasie**

Spielend eignen sich Kinder die Welt an und begreifen die Dinge, die sie umgeben. Durch das Spiel wird die eigene Fantasie und Kreativität entdeckt und das Kind kann sich immer wieder neu erleben.

Kinder benötigen hierzu wenig vorgefertigtes Spielzeug. Sie wollen selbst konstruieren, experimentieren und erfinden, ihre Fantasie und ihren Körper gebrauchen. Spielen mit Arbeitscharakter.

Deshalb ist unser Kindergarten eine *„spielzeugreduzierte Einrichtung“*. Es werden nur eine begrenzte Anzahl an Spielsachen zur freien Verfügung gestellt, diese werden aber ausgetauscht und erneuert um den Kindern bewusst neue Anregungen geben zu können. Jedes Kind hat in allen Räumen freien Zugang zu verschiedenen Spiel- und Werkmaterialien sowie Büchern.

Bei der Materialauswahl werden gerne selbst gefundene und gesammelte Alltags- und Naturmaterialien eingesetzt.

Sie können eigenaktiv bestimmen, mit wem und was sie spielen wollen. Die Erwachsenen gehen auf ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen ein und geben ihnen, wenn erwünscht, Anregungen und Hilfe.

Die Kinder lernen Materialien, die nicht mehr gebraucht werden, wieder aufzuräumen und an den dafür vorgesehenen Platz zu legen. Dies geschieht in Kooperation und in gegenseitiger Verantwortlichkeit.

- **Kognitive Entwicklung:**

Erlernen und Weiterentwicklung von lebenspraktischen bzw. bezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Spielend und mit Beteiligung wird Sachwissen durch das Einsetzen unterschiedlicher Medien und Materialien vermittelt.

- **Ästhetische Fähigkeiten**

- **Werken & Kreativität**

Die Kinder sollen vielfältige Materialerfahrungen mit möglichst wenig Einschränkungen durch Ästhetik und Sauberkeitsvorstellungen der Erwachsenen machen. Sie können Ideen entwickeln und diese gemäß ihren Fähigkeiten umsetzen, sowie sich darum fortwährend üben.

Nicht das Ergebnis steht im Vordergrund, sondern vielmehr der experimentelle Prozess. Bei der Materialauswahl werden selbst gesammelte Naturmaterialien und alltägliche Gebrauchsgegenstände bevorzugt.

- **Musikalisch-rhythmische Bildung**

Die Kinder sollen vielfältige musikalische Erfahrungen im Kindergarten erleben.

Fröhliches Singen und der spielerische Umgang mit interessanten Klanginstrumenten sollen ihre Begeisterung am Musizieren wecken. Die Kinder haben Zugang zu den Trommeln und Rhythmusinstrumenten.

Von den Kindern komponierte und gedichtete Lieder, die sich beim Spielen, während Sitzkreisen und Spaziergängen entwickeln, werden positiv wahrgenommen. Musik begleitet uns den ganzen Tag. Ungezwungen und frei, in Reim und Liedform, begleitet mit eigenen Stimmen und auch verschiedenen Instrumenten. Auf Spaziergängen wird viel gesungen. Das macht uns viel Freude und Mut.

Gerne werden auch professionelle Musiker eingeladen.

- **Bewegungsfähigkeit - Motorik**

Bewegung ist ein bedeutender Bestandteil des täglichen Lebens und wichtig für ein gesundes Wachstum. Es besteht ein wichtiges, positives Zusammenwirken zwischen Motorik und kognitiven Fähigkeiten. Die Bewegungsförderung wird fließend in den Kindergartenalltag integriert. Sie findet in offener, natürlicher Form sowie in vorbereiteten Bewegungsangeboten statt. Durch das vielfältige Spielen im Garten, Spaziergänge, Singspiele und freie Tanzen und durch Bewegungsbaustellen im und um das Haus schulen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und Wahrnehmungen. Die Verkehrssicherheit wird durch Spaziergänge und den Weg zur Sporthalle der Grundschule in Stieldorf gefördert und trainiert.

- **Sprachfähigkeit und Kommunikation**

Kinder erwerben Sprache von selbst - durch Interaktionsfähigkeiten. Voraussetzung ist jedoch ein Umfeld, in dem die Grundsätze kindlicher Spracherwerbsprozesse berücksichtigt werden: passendes Sprachangebot bieten, Sprachproduktion fördern und Feedback geben.

Kinder erwerben Sprache durch Imitation und Verstärkung, unbewusst-intuitiv, ganzheitlich, in Interaktion und konkreter Handlung. An diesen Prinzipien muss Sprachförderung im Kindergarten ansetzen, um Kinder wirklich zu erreichen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dies gilt für ein- und zweisprachig aufwachsende Kinder gleichermaßen.

Wir Erwachsenen sind für die Kinder sprachliche Vorbilder. Das miteinander Sprechen hat einen festen Bestandteil im Alltag - Zeit und Interesse am Zuhören, Spaß und Freude mit und an Sprache, durch Spiele, Bewegung, Musikalisch-rhythmische Angebote, Lieder, einen Leseraum und vieles mehr.

Sachkompetenz

Gefördert wird das Verhältnis des Kindes zu seiner natürlichen, technischen und kulturellen Umwelt:

- **Umwelterziehung der Kinder**

Wir möchten das Interesse und Wissen der Kinder über Pflanzen und Tiere weiter entwickeln und vertiefen. Sie sollen die Elemente (Wasser, Feuer, Erde, Luft), Wetterbeobachtungen, die Himmelsrichtungen, unser Dorf, den Straßenverkehr, handwerkliche Betriebe und den Wald kennenlernen.

Die Kinder sollen ökologische Zusammenhänge erkennen lernen, um mit Freude einen Einstieg in die eigene Verantwortung für die Umwelt übernehmen zu können. Auch hier sind wir Erwachsene Vorbild.

- **Lebenspraktische Fähigkeiten:**

Kinder können hier mit Werkzeugen arbeiten, selbstständiges An- und Ausziehen üben, den Umgang mit technischen Geräten erlernen, es wird ihnen mathematisches Grundverständnis vermittelt, sie lernen Mengen und Größen zu unterscheiden, Raum- und Zeitbeziehungen zu erfassen, durch Experimente naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erklären u.v.m.

- **Mathematische Bildungsarbeit:**

Wir gehen spielerisch mit Zahlen und Mengen um. Wir zählen alles, sortieren nach Farben, Formen und Dingen, schneiden durch und teilen auf . wir machen Mathematik lebendig und logisch. Fachlich arbeiten wir mit der *neurodidaktischen* Sichtweise.

Erziehungsmethoden

Partizipation & Beteiligung aller Kinder: Das Wohl des Kindes als Würde des Kindes zu verstehen und seine Entwicklung als Handlungsmaxime verstehen. Die Mitarbeit des Kindes, seine Mitverantwortung und Mitbestimmung wird erlebbar in unserem Kindergarten.

Projektarbeit: Gemeinsames Planen und Durchführen von Aktivitäten, die sich über einen längeren Zeitraum mit einem bestimmten Thema befassen und erfahrungsbezogenes Lernen ermöglichen.

Freispiel: Kinder wählen Spielpartner, Spielaktivität, Lebensraum und Arbeit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend selber aus. Das ungestörte Spiel bietet Kindern das breiteste Übungsfeld, um ihre Sozial-, Sach- und Selbstkompetenzen zu entwickeln und zu fördern.

Situationsorientierte Aktivitäten: Aktivitäten, die sich nach aktuellen Themen und Interessen der Kinder ausrichten . kreative und hauswirtschaftliche Arbeiten, Experimente, Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegung im Garten, didaktische Spiele, Medienkunde

Regelmäßige Angebote: Aktivitäten, die an festen Terminen stattfinden - Bewegung in der Turnhalle, Vorschularbeit, Ausflüge, Feste, Mahlzeiten und Sitzkreise.

Positive Verstärkung: Das Lob und die Anerkennung von Leistungen der Kinder ist uns wichtig. Wir wertschätzen die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder.

Regeln: So wenige wie möglich . so viele wie nötig%Regeln sollen immer im Sinnzusammenhang stehen und den Kinder verständlich gemacht werden. Sie werden gemeinsam erarbeitet, festgelegt und verändert.

Inklusion

Kinder sollen nach Möglichkeit gemeinsam aufwachsen, auch mit Behinderung, Entwicklungsverzögerung, Stärken und Schwächen.

Seit 2013 können wir bis zu zwei Entwicklungsverzögerte Kinder bei uns betreuen. Die therapeutische Versorgung dieser Kinder findet zum Teil im Kindergarten statt. Dadurch ist eine enge Kooperation mit den MitarbeiterInnen möglich. Unser Kindergarten selbst kann **keine** speziellen Therapieangebote leisten!

Die zusätzliche pädagogische Fachkraft arbeitet innerhalb der ganzen Kindergruppe mit dem Team zusammen. Wir erleben Inklusion als umfassende Lernsituation für Kinder und Erwachsene auf, als einen Lebens- und Erfahrungsraum, der kein Kind ausschließt.

Die Heterogenität einer altersgemischten Gruppe bietet vielfältige Förderungsmöglichkeiten, die mit der Methode der differenzierten Gruppenarbeit für Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen nutzbar gemacht werden können.

Jeder Mensch trägt die Potentiale zu einer konstruktiven Entwicklung in sich. Entwicklungsprobleme und Verhaltensschwierigkeiten werden nur mit den Eltern und im Team thematisiert. Wir arbeiten mit Institutionen und Therapeuten zusammen und können diese hinzuziehen.

In Begegnungen werden Kultur- und Lebensräume der Kinder erlebt

Wir empfangen gerne Besuch im Kindergarten und lernen Gastfreundschaft.

Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns, einander näher zu kommen und mit Freundlichkeit und Respekt zu achten.

Unser Kindergarten lebt mit Familien verschiedener Kulturen zusammen, Menschen aus fernen Ländern sind als Eltern verbunden, Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder sind Migranten und Freunde. Wir alle leben ein Miteinander und arbeiten für die Belange der Kinder. Diese Offenheit und Akzeptanz können wir von unseren Kindern lernen und an sie weitergeben.

Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, ihre Muttersprache zu sprechen.

Übergänge Æ EASE

Als Übergänge bezeichnen wir die Zeiten, in denen wir neue Lebensräume kennen lernen müssen, um uns weiterzuentwickeln. Kinder lernen Familie kennen, dann zusätzlich eine Spielgruppe, den Kindergarten, evtl. noch Förderkurse und danach gehen sie zur Grundschule. Es folgen unterschiedliche Schulformen, Lebensumstände, Wohnorte u.v.m.

Wir möchten, dass Kinder positive Erfahrungen beim Übergang in den Kindergarten machen, damit diese angenehmen Gefühle ihr weiteres Leben auch positiv leiten.

Eine gute Eingewöhnung neuer Kinder kann nur gelingen, wenn auch hier eine individuelle, einfühlsame Aufnahme gelingt und die Eltern des Kindes einbezogen werden. Wir arbeiten bewusst ohne Modelle.

Vorschulkinder - Bildungsarbeit

Vorschulkinder werden alle Kinder genannt, die als Sechsjährige oder Antragskinder im kommen Jahr zur Schule kommen können.

Ungestört von den ~~kleinen Strolchen~~ findet eine ihrem Alter entsprechende Förderung statt. Sie soll den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern und die Kinder voll Freude und Motivation auf den Schulbesuch vorbereiten.

Ziel der vielfältigen Angebote ist es, die Entwicklung des Kindes im Hinblick auf seine Schulreife zu unterstützen und orientiert sich an der Bildungsvereinbarung NRW.

Geplant sind Projektarbeiten, Raum und Zeit für situative Angebote, mathematische Spiele, Naturbeobachtungen, Experimente, Ausflüge, Musik und ein Theaterspiel. Durch Projektarbeit gewinnen die Kinder ein Bewusstsein darüber, dass sie lernen und was sie lernen. Deswegen arbeiten wir neben situativen Vorschulhalten . die sich flexibel und spontan durch Bedürfnisse der Kinder ergeben . an langfristig entwickelten Projektthemen.

Hierdurch können wir über mehrere Tage oder Wochen kontinuierlich Impulse für bestimmte Themen und Lerninhalte geben. Werden Kinder etwa durch klare Problemstellungen oder Inhalte herausgefordert, sind sie mit Begeisterung am Werk und wird ihr Denken mit eigenem Handeln verbunden (z.B. durch Experimente), dann wird das Lernen lustvoll erlebt.

Pädagogisches Handeln für unter 3-jährige Kinder

Eine einfühlsame Eingewöhnung bildet die Grundlage für den Aufbau einer sicheren Bindung an die neuen Bezugspersonen. Wir bieten den Kindern vielfältige Entwicklungsanreize und Raum für Selbstbildungsprozesse durch entsprechendes Spielmaterial, Beteiligungsmöglichkeiten und pädagogische Kompetenzen.

Die unterschiedlichen Lebensrhythmen und Bedürfnisse zweijähriger Kinder, werden bei der Gestaltung des Tagesablaufes berücksichtigt und immer wieder mit den Eltern besprochen. Besonders während den Mahlzeiten und Pflegesituationen gilt es, den Kindern Zeit und ein besonderes Maß an liebevollem Respekt entgegenzubringen.

Gastkinder:

Angemeldete Kinder können noch vor ihrer offiziellen Aufnahme als Gastkinder betreut werden und uns kennenlernen. Geschwister, ehemalige Strolche und Freunde können uns nach Absprache besuchen.

Therapeuten können bei uns in der Einrichtung mit dem einzelnen Kind arbeiten, wenn die Eltern dies wünschen. Dadurch können auch hier optimale Lernerfolge mit wenig Übergangsstress ermöglicht werden.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen ist ein wichtiger Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes. Die Eltern sind jederzeit im Kindergarten willkommen und können uns telefonisch erreichen.

Bundeskinderschutzgesetz – die Rechte der Kinder zu sichern

(entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes selbstständig wahrnehmend oder durch einen gesetzlichen Vertreter)

Partizipation – Beteiligung aller Kinder

Beteiligung meint:

- Das Wohl des Kindes als Würde des Kindes zu verstehen
- Die Entwicklung des Kindes wird als Handlungsmaxime verstanden:
Beteiligung ist wesentlicher Teil des Interaktionsprozesses basierend auf dem Prinzip der Gleichberechtigung. Unseren Kindern wird kontinuierlich die Möglichkeit gegeben, den Alltag durch entdeckendes Lernen selbst zu gestalten und mit zu gestalten, eigene Lernerfolge und Erfahrungen zu machen.
Kinder sind als Ideengeber und Beschwerdeführer zu sehen und aktiv zu beteiligen.
Ausdrucksformen (wie Weinen, Rückzug, Aggressivität und Freude) werden wahrgenommen und ernst genommen.
- Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung des Kindes in seinem Lebensraum

Methoden, Verfahren und Beispiele der Beteiligung:

- Alles was Kinder selbst in die Hand nehmen können, sollen sie tun können.
Beispiele:

- Täglicher Gesprächskreis um ca.10:00 Uhr (abhängig vom Tagesrhythmus), Befragungen (Spiele, Lieder, Mittagessen, Spaziergangwege, Angebote ö ..)
- Methoden wie Redesteine, Handzeichen, Bilder ...
- Die Umsetzung soll dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechen.

Beteiligung von Eltern als Interessensvertreter der Kinder:

- Elternbeteiligung ist Voraussetzung auch im Sinne der Umsetzung von Kinderrechten, auch wenn sie als Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten formuliert werden.
- Eine Zusammenarbeit mit Eltern ist verpflichtende Voraussetzung, um wesentliche Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindergarten zu verwirklichen.
- Elternkompetenz wird wertgeschätzt, ernst genommen und unterstützt.
- Wir nehmen das Kind auf und damit die ganze Familie.
- Eltern werden als Experten ihrer Kinder wahrgenommen.

Elternbeteiligung konkret - Methoden

- Wir informieren die Eltern regelmäßig durch schriftliche Informationen: Rahmenpläne, Infowand, Leistungsbeschreibung, Konzeption, angebotene Fachliteratur und Informationen Dritter.
- Wir informieren die Eltern regelmäßig durch mündliche Informationen: Elterngespräche, Elternabende, Elternnachmittage und täglicher Austausch über gegenseitige Beobachtungen des Kindes.
- Unmutsäußerungen, Konflikte, Verbesserungsvorschläge, Anfragen und Anregungen möchten wir positiv bewerten und dem offen nachgehen.
- Beschwerdemanagement . siehe Leistungsbeschreibung
- Dazu wird die %Gewaltfreie Kommunikation%erlernt und von uns vertreten. Auch können Dritte (Mentoren) hinzugezogen werden.
- Jährliche schriftliche Elternbefragung durch das Team . Elternbeirat

Phasen zur Umsetzung von Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder

Reflexionsphase:

- Beobachtung und Analyse des eigenen Verhaltens
- Welche Beteiligungsspielräume gibt es bei uns?
- Welche Beteiligungsmöglichkeiten sind bei uns verabredet?
- Wo sind die Grenzen der Beteiligungsmöglichkeiten?

Beteiligungsmöglichkeiten erkunden:

- Neue Möglichkeiten ausprobieren und erneut reflektieren.
- Im Team sollen alle Beteiligungsschritte und Möglichkeiten abgestimmt werden.
- Team und Kinder befinden sich immer in einem Lern- und Entwicklungsprozess.
- Grenzen stellen den Schutz vor Gefährdung der Kinder dar

Dialog:

- Team legt (mit den Kindern) Bereiche für Beteiligung fest
- Träger und Eltern werden informiert in Elternabenden, Gesprächen und durch die aktuelle Konzeption.
- Beteiligungsrechte können erweitert werden.

Verlässliche Strukturen für die Beteiligung aller hier bei uns:

- **Team Gesprächszeiten:** Vormittags während der Freispielzeit und nach Absprache
- **Sitzkreis:** täglich mit allen anwesenden Kindern und den Erwachsenen um gemeinsam Erlebtes zu besprechen, Erlebnisse zu planen, aktuelles zu zeigen und erzählen und Entscheidungen zu treffen.
- **Gesprächsleitung:** Fachkräfte steuern und ermöglichen diesen Dialog und achten auf die kindgemäße Umsetzung. Dabei kann diese Gesprächsleitung auch an ein Kind übertragen werden.

Bildungsprozesse der Kinder werden wahrgenommen und dokumentiert

Eltern und Erzieher sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder.

„Ihr seid Experten Eurer Kinder!“

Deshalb ist der gemeinsame Austausch und die Zusammenarbeit, für uns von großer Bedeutung. Die unterschiedlichen Lebenslage der Familie sowie ihre Kompetenzen sind wichtige Bezugspunkte für das pädagogische Handeln in unserem Kindergarten. Dabei ist uns der Grundsatz wichtig, dass jede Familie und jedes Elternteil mit seinen individuellen Stärken und Ressourcen ein wichtiges Mitglied ist.

Die Bildungsprozesse der einzelnen Kinder werden durch verschiedene Formen der Dokumentation sichtbar gemacht. Eltern werden so an den Denk- und Handlungsprozessen beteiligt.

Die pädagogische Grundlage für die zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf seine Möglichkeiten und die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke, Problemlösungen und ähnliches. Dazu wird angestrebt, dass Beobachtung und Auswertung von der pädagogischen Fachkraft notiert und als Niederschrift des Bildungsprozesses des einzelnen Kindes dokumentiert werden.

Kinder sind aktive Konstrukteure ihres Wissens, Lebens, Denkens, Weltbildes und ihrer moralischen Werte.

Wie wird aus einer Erfahrung ein Bildungsprozess?

- Indem die Kinder mit allen Sinnen wahrnehmen
- Durch eigenes Handeln und eigenes Erleben
- Indem die Kinder ihre Erfahrungen emotional, einordnen
- Indem die Kinder eigene Vorstellungen und eigene Lösungswege entwickeln
- Indem die Kinder nicht nur Erfahrungen machen, sondern auch über ihre Erfahrungen, nachdenken`

- Durch Prozesse des Wiederholens, Reflektieren und Neu-Erkennens
- Indem die Kinder über ihre Erfahrungen sprechen
- Durch die Bearbeitung der Erfahrungen in allen Sprachen` der Kinder
- Indem die Kinder in der Zusammenarbeit mit anderen Kindern ihre Theorien überprüfen und neue Theorien entwickeln
- Indem die Kinder ihren Erfahrungen einen Sinn geben
- Durch komplexe Erfahrungen in komplexen Situationen
- Indem die Kinder eigene Forschungen in Gang setzen, Fragen entwickeln und Antworten finden
- ...

Bildungsdokumentation

Ausgangsbasis

- Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.
- Es werden keine *sZeugnisse%und sChecklisten%* angefertigt, es findet keine Defizitorientierung statt.
- Beobachtung und Dokumentation ist Pflichtaufgabe der pädagogischen Fachkräfte und nur mit Einverständniserklärung der Eltern möglich . darum Pflicht zum Elterngespräch. **§ 13 Absatz 5 KiBiz**
- Es werden keine Beurteilungen bzw. Einschätzungen, sondern Beschreibungen und Schilderungen von Bildungsprozessen festgehalten.
- Schwerpunkte werden auf Stärken und Interessen des Kindes, nicht auf Defizite gelegt: was tut das Kind . nicht was kann es, was kann es nicht. Wo ist ein selbstmotivierter Anteil zu beobachten.
- Beobachtungen sind immer subjektiv, darum werden wir mit Gefühl der Anerkennung, innerer positiver Offenheit und Respekt das Kind beachten.
- Dokumentation als *externes Gedächtnis* für die Kinder.
- KiBiz . Schwerpunkt ist die Dokumentation der Sprachentwicklung.

Folgenden Dokumentationsformen gibt es hier im Kindergarten:

- Dokumentation durch ein Portfolio: Sammlung von *sProdukten%*wie Zeichnungen, Fotos und Videos
- Schriftliche Beobachtungen von Bildungsprozessen als Erzählung (freie Wahl von Zeit, Thema und Ziel)
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Keine Dokumentation erwünscht und erwartet (daraus entstehen keine Nachteile)

Wichtig: Alle Dokumentationen stehen nur den Unterzeichnenden zur Verfügung. Ohne die Eltern werden keine Gespräche außerhalb über das Kind geführt.

Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen in der Praxis

Unser Kindergarten leistet durch konzeptionsangeleitete Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsarbeit einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation und Personalisation jedes Kindes. Nach der Familie, schaffen wir in der frühen Kindheit die Grundlage für eine selbstbestimmte Lebensführung und die Bildung einer ausgeprägten Persönlichkeit. Zudem bereiten wir die Kinder auf das Leben in unserer gegenwärtigen Gesellschaft vor und begeistern sie zur weltoffenen Mitgestaltung von Gremien- und Kulturwesen.

Zwischen Eltern und ErzieherInnen muss auf der Grundlage der pädagogischen Konzeption eine tragfähige Vertrauensbasis bestehen. Dieses lässt eine freie Gestaltung der Arbeit durch das Team zu.

Möglichkeiten der Mitarbeit bestehen im Rahmen gemeinsamer Absprachen und der Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

Die ErzieherInnen müssen die Inhalte der pädagogischen Konzeption bejahen und sollen ihr Handeln danach ausrichten.

Eltern, die Mitglieder der Elterninitiative **Die kleinen Strolche** e.V. sind, müssen die Inhalte der pädagogischen Konzeption mittragen. Dazu gehören auch die Übernahme konkreter Aufgaben wie Vorstands- und Gremienarbeit, Haus- und Gartenarbeiten und Elternbetreuungsdienste.

Wenn wir Eltern besondere Anforderungen an ErzieherInnen stellen, müssen wir natürlich auch bereit sein, dieselben bzw. entsprechenden Anforderungen an uns zu stellen. Dazu gehört auch die Bereitschaft, Kritik offen gegenüber der betroffenen Person zu äußern und die Bereitschaft, selbst Kritik zu ertragen, zu überdenken und gegebenenfalls auch umzusetzen.

Wir freuen uns über Feedback zu unserer pädagogischen Konzeption. Sie soll etwas Lebendiges bleiben, uns Orientierung und Sicherheit geben, aber sich auch über die Zeit immer wieder wandeln dürfen, zum Wohle unserer Kinder.

Der Tagesablauf

Die Kinder erleben im Kindergarten einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten und wiederkehrende Rituale strukturiert ist. Dies gibt ihnen zum einen Sicherheit und Orientierung und geht zum anderen auf den Körperrhythmus und seine Bedürfnisse des Kindes ein: Nahrung, Bewegung, Anregung, Ruhe, Entspannung.

Ebenso gibt es im Tagesablauf Zeiten, in denen Kinder mit ihrem Forscher- und Entdeckungsdrang den Kindergarten mit all seinen Angeboten erkunden können und sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und lernen können.

Folgende wichtige Situationen erlebt ein Kind jeden Tag bei uns:

- Ankommen und liebevolle Begrüßung, ab 7:30 Uhr
- Gemeinsames Frühstück während der Freispielzeit
- Freispielzeit 7:30 . 10:00 Uhr
- Stuhl- oder Sitzkreis ca. 10:00 Uhr
- Angebote mit pädagogischen Schwerpunkten, z.B. Vorschule, Kleingruppenarbeit, Bewegungsangebote, Spaziergänge, Gartenarbeit und Feste
- Körperpflege, Wickeln
- Gemeinsames Mittagessen um 12:00 Uhr

- Ruhezeit, evtl. Schlafen oder in Garten spielen
- Freispielzeit . Aufräumen
- Abholzeit für die ~~35~~ 5 Std.%Kinder, 14:00 . 14:30 Uhr
- Freispiel oder pädagogische Angebote
- Brotzeit
- Freispiel . Aufräumen
- Abholzeit für die ~~45~~ 5 Std.%Kinder, 15:30 . 16:30 Uhr

Ein aktueller Wochenplan hängt meistens an der Infowand in der Eingangshalle. Ansonsten fragt uns gerne, denn jeder Tag verläuft nicht nach Plänen. Strukturen und Pläne sollen uns helfen den Tag sinnvoll zu gestalten, sie dürfen uns aber nicht einengen und unflexibel machen.

Rituale vermitteln ein Zeitgefühl und helfen den Kindern unter anderem den Tagesablauf zu überblicken. Sie geben Sicherheit, regen die Gemeinsamkeit an und fördern das Gruppengefühl.

Immer wiederkehrende Rituale sind bei uns: die Begrüßung, das Frühstück, Spiel- , Gesprächs- und Singkreise, die Geburtstagsfeier, das Mittagessen, die Tischregeln (Tischspruch oder Schweigezeit) die Vorschule, die Ruhezeiten.

Bring- und Abholzeiten

Jedes Kind wird beim Ankommen persönlich liebevoll begrüßt; es soll sich geschätzt und willkommen fühlen. Außerdem möchten wir uns für die Eltern einen Moment Zeit nehmen, um einen kurzen Austausch über das Wohlbefinden des Kindes zu gewährleisten. Nach der Verabschiedung beginnt unsere Aufsichtspflicht.

Die Eltern dürfen jederzeit ihr Kind bringen und abholen. Um die pädagogische Arbeit und die Gruppendynamik nicht zu stören, bitten wir den Tagesablauf zu beachten und die Störung so gering wie möglich zu gestalten.

Gewünschte Zeiten sind Montag bis Freitag:

7:30 Æ 9:00 Uhr und 14:00 Æ 14:30 Uhr und 15:30 Æ 16:30 Uhr

Sollten wir nicht im Haus sein, z.B. auf einer Wanderung hängt ein Lageplan an der Eingangstür oder die Eltern können von der Köchin Standortinformationen erhalten (genau über Handy).

Beim Abholen des Kindes achten wir ebenso darauf, dass wir uns von jedem Kind verabschieden, um den Tag bewusst mit dem Kind zu beenden und noch mit den Eltern Informationen austauschen zu können. Die Kinder dürfen nur von uns bekannten und von den Eltern bestimmten Personen abgeholt werden.

Die Stuhlkreise oder Sitzkreise

Täglich treffen sich alle Menschen hier im Kindergarten im Kreis. Durch diese Gemeinsamkeit fördern wir das *Wir-Gefühl*, das soziale Miteinander und Gesprächsformen. Wir singen Lieder, Unterhalten uns, erzählen wichtiges, unwichtiges, fantastisches und erfundenes, spannendes und wissenswertes allen Personen. Dazu sind Regeln und viel Freude nötig, Achtsamkeit und Mut.

Oft werden die Kinder mit Namen aufgerufen oder sie stellen sich selber vor, wir zählen uns durch und sehen so gemeinsam wer da ist oder fehlt. Dadurch lernen die Kinder wer zur Gruppe gehört und jedem wird vermittelt: *Ich bin als Mensch wichtig und gehöre dazu!*

Mit der ganzen Gruppe zu singen und zu spielen ist ein herrliches Gefühl. Es verbindet, es stärkt jeden Einzelnen und macht uns zu einer Gruppe . hier lernt das Kind wie es positive Energie aus Gemeinschaftserfahrungen ziehen kann. Wir achten daher darauf, dass die Kinder gute und angenehme Erfahrungen erleben. So ist es zum Beispiel sehr schön mit Kindern ~~mitzulachen~~ und im Kindergarten verboten andere Kinder ~~auszulachen~~

Im Stuhlkreis werden auch Regeln, Ziele, Besonderheiten, Tagespläne und anders besprochen, erklärt, nachgefragt, abgestimmt und verhandelt. Hier finden Diskussionen statt, die demokratische

Regeln vermitteln und erfahrbar machen sollen, um die Möglichkeit der aktiven Mitwirkung zu erleben.

Das Freispiel

Das wichtigste Lernfeld für Kinder ist das Spiel, denn **Spielen ist Nahrung für Körper, Seele und Geist**. Hier werden Basiskompetenzen gefördert.

Die Gestaltung der Räume und des Tagesablaufes in unserem Kindergarten bietet vielfältige Anreize zum Spielen und Ausprobieren. Das pädagogische Personal steht ihnen unterstützend, beobachtend und anregend zur Seite und gibt Hilfestellung, ohne sich jedoch den Kindern aufzudrängen. Der wichtigste Spielpartner des Kindes soll das andere Kind sein.

Aus dem täglichen Leben lassen sich viele gemeinsame Spiele erfinden. Kinder lieben Wiederholungen, mit Ausdauer und Sicherheit lernen sie unsere Welt kennen.

Spielen bedeutet für das Kind, seine Welt mit allen Sinnen erkunden und sich selbst ausprobieren. Genau das tun, was Spaß und Freude macht. Etwas zu untersuchen wie die Dinge funktionieren und die Entdeckung erleben. Eigene Kräfte spüren und Fähigkeiten entwickeln. Das Spielen ist für das Kind eine ernste Tätigkeit. Mit Konzentration und Ausdauer lernt es, verschiedene Probleme zu bewältigen. Kinder haben und entwickeln ihre Phantasie in ganz besonderer Weise.

Sie setzen sich im Spiel mit der umgebenen Welt auseinander und lernen die eigenen Fähigkeiten kennen, worauf sich Stolz und Selbstvertrauen aufbauen aber auch Grenzen deutlich erfahren werden.

Im Spiel mit vielen Gleichaltrigen erfahren die Kinder ehrlich die Auswirkungen ihres eigenen Handelns, sie lernen das Teilen, etwas für sich zu behalten und es zu verteidigen. Sie können eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen und lernen darauf Rücksicht zu nehmen. Kinder können hier aktiv Konflikte erleben und lernen sich damit auseinander zu setzen, sich zu behaupten und nötige Kompromisse einzugehen.

Hier haben Kinder viel Zeit zum freien Spiel und können sich ihren Spielraum selbst wählen. Dazu gehört auch der Garten, der während der Freispielzeit allen Kindern gerne genutzt wird. Unser Spielmaterial hat Aufforderungscharakter und regt zu unterschiedlichen Spielformen (Rollen-, Symbol- und Konstruktionsspiel) an. Kinder können ihre Spielbereiche und Spielpartner selbst auswählen.

Pädagogische Angebote

Durch gezielte pädagogische Angebote können Kinder eigene Erfahrungen machen und da durch lernen. Wir fördern sämtliche Kompetenzen: Ich-Kompetenz, Sachkompetenz, Sozialkompetenz.

Viele dieser Lernangebote sind im Tagesablauf eingebunden und fallen als Lernaufgabe gar nicht auf. Das gilt zum Beispiel bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Tisch decken, Aufräumen, mitkochen, usw.) oder der Erziehung zur Selbstständigkeit (An- und Ausziehen, Essen usw.). Auch beim Erlernen der Eigenverantwortung für den Körper (Toilettengang, Händewaschen usw.), beim Trainieren der Grob- und Feinmotorik (Treppen steigen, Klettern, Perlen auffädeln usw.), beim Sammeln von Materialerfahrungen (spielen mit Sand, Wasser, Erde, Pflanzen usw.) und vor allem beim sozialen Lernen, das den ganzen Tag über im Kindergarten geschieht.

Trotz allem werden diese Lernmöglichkeiten von unserem pädagogischen Personal gezielt geplant und bewusst durchgeführt. Wichtig ist dabei auch das Bereitstellen des Spielraumes und der vielseitigen Materialien.

Beides soll so gestaltet und gewählt sein, das die Kinder gerne üben und lernen.

Daneben gibt es aber auch täglich gezielte Lernangebote, die leicht als solche zu erkennen sind. Dazu gehört der Stuhlkreis (Lieder singen, Tänze üben, Bilderbücher betrachten und besprechen, Gespräche führen, Finger- und Gruppenspiele, Bewegungsspiele, Experimentieren, Zaubern, Musizieren usw.) und Angebote wie kochen, basteln, malen, backen, einkochen, experimentieren, kleistern, kneten, schneiden, puzzeln, töpfern, falten, kleben und vieles mehr.

Projektarbeiten mit bestimmten Themen und die Vorschularbeit mit den großen Kindern.

Eingewöhnung neuer Kinder

Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten ist für viele Eltern und Kinder sehr aufregend. Ältere Kinder haben oft bereits Vorerfahrungen gemacht und müssen sich wieder neu orientieren und einleben. Doch für alle gilt: Der Übergang aus der Familiengeborgenheit in eine neue Betreuungssituation stellt für das Kind und somit auch seine Eltern eine große Herausforderung dar. Kinder und Eltern müssen sich an eine neue Umgebung gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Das Kind erlebt einen neuen Tagesablauf und eine täglich mehrstündige Trennung von den Eltern.

Bei der Eingewöhnung richten wir uns nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und auch der Eltern.

Nur auf der Grundlage von bisher positiver Erfahrungen und einer vertrauensvollen Beziehung zu den neuen Bezugspersonen findet das Kind die sichere Basis, die es für sein Lernen und Wohlbefinden im Kindergarten braucht. Um das Kind in dieser Situation nicht zu überfordern, sollten sich die Eltern Zeit für die Eingewöhnung nehmen.

Durch tägliche Gespräche und durch einfühlsames Kennenlernen wird für alle Beteiligten eine individuelle Gestaltung dieser Phase möglich. Die Eltern und auch das Kind können jederzeit miteinander Kontakt aufnehmen, zum Beispiel durch Anrufe. Verkürzte Trennungszeiten und Hospitationen werden die Eingewöhnung erleichtern. Die Eltern können mit den Erziehern über Ängste, Sorgen und die momentane Situation des Kindes sprechen. Termine und Telefonate außerhalb der Betreuungszeiten, sowie Hausbesuche sind möglich.

Erfahrungsgemäß sucht sich das Kind eine Lieblings-Bezugsperson im Kindergarten aus, die sich in der Anfangszeit dann intensiv auf das Kind einlässt und positiv bindet.

Unser Ziel ist es, dass sich das Kind hier glücklich und geliebt fühlt und es gerne in unseren Kindergarten kommt und mit Freunden spielt.

Vorschularbeit

Zwei mal wöchentlich - Dienstag und Donnerstag, aber auch zu anderen Zeiten, Projekt abhängig oder nachmittags - findet für die Vorschulkinder eine ihrem Alter entsprechende Förderung statt. Abwechselnd führen wir die Vorschule durch.

Unsere Praktikant/innen werden auch an dieses Thema herangeführt.

Es ist nicht unser Ziel, durch die sVor-Schule% einen sVor-Sprung% herauszuarbeiten. Dies wird auch nicht von den Schulpädagogen gewünscht.

Wir nehmen regelmäßig am Arbeitskreis zum Thema sInformation - Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule% in Stieldorf teil. Hier treffen sich Erzieherinnen der umliegenden Einrichtungen mit den Lehrerinnen der Lauterbach Grundschule.

Wichtige Forderungen der Schule:

- Die Kinder sollen unbedingt das zügige und selbstständige An- und Ausziehen üben.
- Richtige Stifthaltung
- Sozial- und Persönlichkeitskompetenz
- Sprachprobleme haben zugenommen . Eltern müssen viel mit ihren Kindern sprechen.

Eine Bildungsdokumentation kann schriftlich erstellt werden und wird nur an die Eltern weitergegeben. Geplant werden Projektarbeiten, Raum und Ziel für situative Angebote, mathematische Spiele, Naturbeobachtungen, Ausflüge und ein Theaterspiel. Durch Projektarbeit gewinnen die Kinder ein Bewusstsein darüber, dass sie lernen und was sie lernen. Deswegen arbeiten wir neben situativen Vorschulhalten . die sich flexibel und spontan durch Bedürfnisse der Kinder ergeben . an langfristig entwickelten Projektthemen. Hierdurch können wir über mehrere Tage oder Wochen kontinuierlich Impulse für bestimmte Themen und Lerninhalte geben. Werden Kinder etwa durch klare Problemstellungen oder Inhalte herausgefordert, sind sie mit Begeisterung am Werk und wird Denken mit Handeln verbunden (z.B. durch Experimente) dann

wird Lernen lustvoll erlebt. Zum Glück sind Kinder selbst motiviert - Intrinsische Motivation, Belohnung durch eigene Erfolgserlebnisse. Denn es ist ihr ureigenes Interesse, in einer für sie vorerst irritierenden Welt, Durchblick zu gewinnen und damit geistige Strukturen aufzubauen.

Besonders wichtig bleibt im Kindergarten das Prinzip des Spielens, der Phantasie und der Freiwilligkeit. Ist Lust mit im Spiel, werden Problemlösungen sehr gut behalten . gerne wiederholt und somit gelernt.

Beispiele unserer Planungen:

- Naturbeobachtungen und Naturbestimmungen werden als Schwerpunkte angesehen. Zum Beispiel: Waldwochen, unseren Garten neu planen und anlegen, Blumen und Kräuterpresse, Experimente und Aktivitäten in der Natur; Unser Körper . Natur und Bewegung
- Handwerkliche und kreative Aktivitäten: Besuch einer Schreinerei
- Besuch einer Bäckerei
- Mathematische Grundvorstellungen werden spielerisch bis zum Sommer immer wieder aufgegriffen. Zahlenraum 1-100, Mengen vergleichen, sortieren, zählen, mehr und weniger. Kognitive Zahlenoperationen mit Sinn verbinden, d.h. mit Spielmaterial ausprobieren und begreifen(!).
- Ausflüge um die weite Welt entdecken zum Beispiel:
 - Bücherei - Siegburg
 - Feuerwehr und Erarbeitung des Themas
 - Grundschule
 - Theater, Musikaufführungen
 - Sea Life Königswinter
- Übernachtung im Kindergarten
- Sommerfest mit unserem Theaterstück, es wird wieder mit den Kindern erarbeitet.
- Elternprojekte und Ideen werden gerne von uns in die pädagogische Arbeit einbezogen . meldet euch.

Der Kindergarten bietet für alle Kinder ständig Lernimpulse: Durch Buchbetrachtungen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Naturbeobachtungen, Spaziergänge und vor allem soziales - emotionales Erleben, viel Bewegung aber auch Ruhe zum Träumen.

Die Vorschule ist für alle anwesenden Kinder ein Pflichtprogramm. Unsere Pflicht als Pädagogen ist es die Kinder zu begeistern, zu motivieren, zu loben, zu bestärken, ernst zu nehmen und zu fördern.

Jedes Kind muss als freie, eigenständige Persönlichkeit akzeptiert werden. Eigene Phantasie und philosophische Gedanken werden von uns ernst genommen.

Es darf keine Schulangst aufkommen - Kinder lernen im Spiel!

Gesundheitsschutz

Ernährung der Kinder

Mit der Ernährung beeinflussen wir die Vitalität, den Stoffwechsel, Lebensenergie, Süßhunger und das Immunsystem unserer Kinder. Deshalb bieten wir im Kindergarten gesunde Mahlzeiten täglich an.

Unsere Köchin kocht hier in der Einrichtung, sodass die Kinder sich bei der Zubereitung beteiligen können, das Essen riechen und mitgestalten können.

Da diese Lebensphase eine langfristige Bedeutung für das Essverhalten in der Zukunft hat, gehen wir verantwortungsvoll bei der Speiseplangestaltung auf die Kinderwünsche ein, bieten den Kindern eine Beteiligung an und reduzieren bewusst Süßigkeiten.

Das Kennenlernen interessanter Esskulturen ist im Rahmen der Beteiligung möglich, sowie eigene Regeln auszuprobieren und das Selbstkochen zu üben.

Wir steigern die Leistungsfähigkeit und das Wohlfühlen ihres Kindes durch vielfältige Nahrungsmittel. Alkohol wird in Anwesenheit der Kinder nicht angeboten. Die Eltern können ihren Kindern eine oder mehrere Pausenmahlzeiten täglich mitgeben, um die emotionale Bindung zu stärken. Alle Kinder können und sollen am gemeinsamen Mittagessen im Kindergarten teilnehmen.

Seit ca. neun Jahren bietet unser Kindergarten eine Mittagsverpflegung an, die sich in dieser Zeit zu folgendem Qualitätsstandard entwickeln konnte.

Getränkeversorgung

Eure Kinder haben jederzeit die Möglichkeit zu trinken . bei Spaziergängen wird im Sommer auch darauf geachtet. Am besten eignen sich Trink-oder Mineralwasser sowie ungesüßte Früchte- oder Kräutertees. Das Wasser wird vom Getränkehändler Henseler - Rauschendorf angeliefert. Wöchentlich werden vom Milchhof Hommerich 2 Liter frische Vollmilch geliefert, um die Kinder an den Geschmack heranzuführen, fürs Müsli und zum Kochen. Gesüßte Getränke werden nur zu Festen verteilt.

Weitere Infos unter www.trinkfit-mach-mit.de und www.milchhof-hommerich.de.

Frühstück und Zwischenverpflegung

Die Auswahl wird von euch bestimmt. Bitte keine Süßigkeiten und Kalorienbomben - auch die Joghurts mit den Kunststoffbechern werden oft halbvoll weggeworfen. Vom Kindergarten werden täglich geschnittene Äpfel, Möhren, Paprika oder Gurken angeboten.

Die Kinder werden von uns gepflegt, solltet ihr das Mitgeben vergessen haben.

Mittagsverpflegung

Unser Essen wird täglich frisch im Haus zubereitet und so können alle Kinder miterleben (sehen, naschen, riechen) wie eine Mahlzeit entsteht und sich sinnlich darauf freuen. Das ganze anwesende Team nimmt an den Mahlzeiten teil (Kostenausgleich ist mit dem Träger vereinbart) und wird von uns pädagogisch begleitet. So können Verhaltens-und Kommunikationsregeln sowie Esskultur vermittelt werden. Der Speiseplan wird wöchentlich voraus geplant und die Wünsche der Kinder werden mit einbezogen. Dieser Plan kann auf dem Wochenplan an der Infowand gelesen werden . spontane Veränderungen sind möglich. Der Einkauf ist auf zwei Personen beschränkt, das hat praktische und gesundheitsamtliche Gründe. Wir werden regelmäßig durch das Gesundheitsamt überprüft und arbeiten nach unseren rechtlich geforderten Hygieneplänen.

Die Lebensmittel werden in folgenden Geschäften eingekauft oder ortsnahe angeliefert:

- Obst und Kartoffelhof Mohr aus Stieldorferhohn
- Milchhof Hommerich aus Hennef
- Bauernhof Olbrück aus Stieldorferhohn
- Aldi
- Edeka in Dambroich und Stieldorf
- Metzgerei Strack & Walterscheid GbR aus Uckerath

Eine gesunde Ernährung ist für eure Kinder sehr wichtig. Gerne werden wir uns mit euch besprechen, Fragen beantworten und Vorschläge annehmen.

Sollte einmal das Frühstück vergessen werden oder das Essen nicht schmecken, wir werden uns immer um eure Kinder kümmern. Auch Nachmittags gibt es noch eine Stärkung.

Seit Jahren beobachten wir, dass alle Kinder gerne miteinander essen und es schmeckt vieles in der Gemeinschaft fröhlich gut. Bei den Mahlzeiten lernen sie Selbstständigkeit, Tischregeln und das Empfinden sich habe Hunger und sich bin satt ohne Eltern zu entwickeln. Die Mahlzeiten können auch Momente der Ruhe und Entspannung sein. Die Kinder können Gemeinschaftserfahrungen machen, miteinander und den Erwachsenen über Ereignisse vom Tag sprechen, miteinander scherzen und lachen. Wir achten auf eine gemütliche Atmosphäre und einen einladend gedeckten Tisch - alle helfen mit.

Schlafen im Kindergarten

Ein ausreichender Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder. Um sich dem Schlaf zu überlassen, muss das Kind vollstes Vertrauen in die Situation haben.

Wir bieten auch hier individuelle Einschlafmöglichkeiten und Rituale an. Ein Kind schläft im Kindergartenbett oder im Arm der Bezugsperson ein, je nachdem wo es sich wohl fühlt und was das Team aktuell leisten kann. All diese Erfahrungen und Wünsche werden mit den Eltern abgesprochen.

Kann das Kind hier entspannt einschlafen, signalisiert es uns, dass es an Fähigkeiten zur Selbstregulation dazu gewonnen hat und dass der Beziehungsaufbau zu den Bezugspersonen im Kindergarten geglückt ist. Das Kind fühlt sich wohl und vertraut uns.

Körperpflege der Kinder

Körperpflege im Kindergarten soll das Kind vor Krankheiten schützen, die Selbstwahrnehmung fördern und den Körper pflegen. Die Kinder können sich selbstbestimmt die Zähne putzen, Hände waschen und auf die Toilette gehen. Kinder, die noch eine Windel tragen werden von uns versorgt und behutsam mit Absprache der Eltern an den Toilettengang gewöhnt. Wir gehen verständnisvoll auf Kinder ein, die sich eingenässt haben und bieten Ersatzkleidung an. Kindern wird hier keine Angst vor Krankheit gemacht. Wir freuen uns mit ihrem Kind Gesundheit zu erleben.

Infektionsschutzgesetz:

Sollte ein Kind erkranken oder sich verletzen, werden die Eltern sofort benachrichtigt, gegebenenfalls ärztlich versorgt und das Kind bis zum Abholen gut betreut. Alle Fachkräfte haben eine **Ersthelferausbildung**.

Alle Mitarbeiter, die in der Küche arbeiten, mithelfen und auch gemeinsam mit Kindern hauswirtschaftliche Angebote durchführen müssen beim zuständigen Gesundheitsamt eine **Lebensmittel und Infektionsschutzschulung** geleistet haben.

Erste Hilfe bei Kleinkindern - diese Fortbildungen werden in regelmäßigen Abständen mit dem pädagogischen Mitarbeitern durchgeführt.

Gewährleistung des Schutzauftrages (§ 8a SGB VIII)

Alle Mitarbeiter müssen vor Beschäftigungsbeginn ein aktuelles polizeiliches Führungszeugnis dem Vorstand vorweisen.

Der Träger der Einrichtung arbeitet mit dem Jugendamt zusammen. Diese Arbeit ist gesetzlich geregelt.

Bei Verdacht der Kinderwohlgefährdung informiert die Fachkraft den Träger (Vorstand) und zieht eine **soweit erfahrene Fachkraft** hinzu. Die Erziehungsberechtigten werden auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewiesen und das Jugendamt wenn erforderlich informiert.

Aufsichtspflicht

Bei Aufnahme des Kindes in den Kindergarten übernimmt der Träger (Vorstand) die Pflicht zur Aufsicht rechtlich von den Eltern. Diese Aufsichtspflicht gibt er dann an das angestellte Personal . LeiterIn und ErzieherInnen weiter.

Auch KinderpflegerInnen, PraktikantInnen und hilfsbereite Eltern dürfen Kinder hier beaufsichtigen, sowie sie dazu geeignet sind, ordnungsgemäß angeleitet wurden und überwacht werden können.

Die Verantwortung trägt die Kindergartenleitung.

Aufsichtspersonen (auch Eltern während Ausflügen und Feiern) sind über den Kindergarten mitversichert. Unser Unfallversicherungsträger ist die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (www.unfallkasse-nrw.de). Eltern können einen Taxischein in Anspruch nehmen, um sich mit ihrem verletzten und kranken Kind sicher in ein Krankenhaus fahren zu lassen.

Datenschutz im Kindergarten | Die kleinen Strolche e.V.

Hier werden viele Daten verwaltet, die unter Datenschutz stehen. Um einen personenbezogenen Datenschutz zu sichern und Missbrauch zu verhindern haben wir organisatorische Maßnahmen getroffen:

- Akten werden verschlossen
- Büro wird abends verschlossen und darf nur mit Personal betreten werden
- EDV-Daten sind mit Passwörtern gesichert
- Zugang zu Daten haben nur der Träger (Vorstand) und Leitungen
- Personenbezogene Daten werden zurückgegeben oder nach dem Ausscheiden vernichtet, sobald sie dem Zweck nicht mehr dienen.

Datenschutzkategorie 1 – nicht besonders schützenswerte Daten:

- Bestelllisten, Unterschriftenlisten, Mitgliederlisten die im Kindergarten aushängen.

Datenschutzkategorie 2 – hier brauchen wir euer Einverständnis wenn wir diese weitergeben.

- Telefonnummern (nur eine, vorrangig die Festnetznummer)
- Adressdaten (Straße, Hausnummer und Wohnort)
- Fotos und Filme von Festen und Ausflügen, auf denen mehrere Kinder oder Erwachsene zu sehen sind. Diese werden über %Google - Fotoalbum% an alle aktuellen Eltern gesendet . sind ausschließlich autorisierten Personen zugänglich.
- Fotos und Filmsequenzen auf der www.strolche-rauschendorf.de Website
- Informationen zum Familienstand, sichtbar auf der Telefonliste durch Namensnennung

Datenschutzkategorie 3 – besonders schützenswert personenbezogene Daten. Diese werden nicht an Dritte weitergegeben:

- Aufzeichnungen, Dokumente und Protokolle über kindliche Entwicklungs- und Verhaltens- und Bildungsbeobachtungen.
- Kontonummern, Mailadresse usw.
- Persönliche Interna
- Fotos für das Portfolio

Personenbezogene Daten sind alle Daten, die eine Person beschreiben oder Aussagen zu dieser Person machen.

Die Verantwortlichen hier im Kindergarten sind verpflichtet positive Aussagen nach außen zu tragen und werden dementsprechend nur Fotos und Filmsequenzen weitergeben, die euch positiv darstellen. Sollten euch veröffentlichte Bilder, Fotos und Filmsequenzen nicht gefallen, werden diese sofort

entfernt. Das Recht auf das eigene Bild bleibt bestehen. Das Einverständnis der Eltern ist erforderlich.

Feste und Geburtstage

Wir feiern gerne - Es kann jeder Tag zum Festtag werden. Dabei entstehen Emotionen wie Freude, Ausgelassenheit, Liebe, Vertrauen, Neugier und Staunen. Bedürfnisse werden erfüllt und Freundschaften gestärkt. Zahlreiche Feste schmücken das Kindergartenjahr: gemeinsam planen, organisieren und feiern.

- Kennenlern-Brunch: alle Familien, das Team und der Vorstand frühstücken an einem Samstag im September gemeinsam
- Erntedankfest: individuell gestaltetes Fest im Herbst
- Lichterfest im November mit gebastelten Laternen und aktuellen Ideen
- Tannenbaum schmücken mit dem Bürgerverein . Samstag Kiga geöffnet
- Winterfest mit den Kindern am letzten Tag des Jahres
- Weiberfastnacht, Karneval im Kindergarten
- Vorschulübernachtung für alle Kinder, die in die Schule kommen
- Sommerfest mit einem Theaterstück aller Kinder für alle Eltern und Familien

Die Geburtstagsfeier ist ein Höhepunkt für jedes Kind, auch hier im Kindergarten. Es gibt Rituale, die sehr wichtig sind und erwartet werden:

- Geburtstagslied mit der Spieluhr
- Geburtstagslied von allen gesungen
- Kerzenteller, Wunderkerzen, Papierraketen, Geburtstagskrone
- Eine Tüte mit Geschenken
- Ein Wunschspiel im Stuhlkreis oder im Garten
- Einen Kuchen, Kekse, Eis, Brötchen, Äpfel usw. von den Eltern mitgegeben und vom Geburtstagskind verteilt.
- Wir machen Fotos für die Dokumentationen

Das Geburtstagskind spürt, dass es etwas ganz besonderes ist und im Mittelpunkt steht. Diese Feste werden vom Team organisiert. Alle Mitglieder können sich auch gerne einbringen.

Tiere im Kindergartenalltag

Bei uns leben auch viele Tiere, die meisten davon im Garten. Vögel, Katzen, Mäuse und Igel besuchen uns regelmäßig gerne und können beobachtet werden. Auch Insekten wie Asseln, Spinnen und Ameisen werden immer wieder entdeckt und ihr Verhalten studiert. Schmetterlinge wurden hier aus Raupen geboren und frei gelassen. Unser Aquarium wird zeitweise mit Fischen, Welsen und Garnelen belebt, oder dient Kaulquappen als Entwicklungsraum bis sie Kröten sind. Unser ganzer Stolz ist unser selbstgebauter Hühnerstall im %Wilden Garten% mit unseren drei Hühnern, die auch Eier legen können.

Diese Tiere entspannt und täglich zu beobachten und zu pflegen ist ein elementarer Gewinn für unsere Kinder hier.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Æ Vernetzung und Kooperation

Unser Dachverband ist der Paritätische Wohlfahrtsverband (www.pariteat-nrw.org).

Er zeigte uns den Weg durch den Dschungel der Bürokratie, als wir diesen Verein gründeten und Träger der Elterninitiative wurden.

- Er unterstützt, fördert und ergänzt unsere Leistungen.
- Er vertritt unsere Anliegen gegenüber Politik und Verwaltung.
- Er stellt unser Angebot in der Öffentlichkeit vor.
- Er vermittelt zwischen unseren Interessen und denen der "öffentlichen Hand".
- Er bietet Foren zum Austausch von Informationen, Erfahrungen und Meinungen, z.B. in Trägerkonferenzen und Leitungskonferenzen.
- Er organisiert Meinungsbildung und gemeinsame (politische) Aktionen.

Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung und Kooperation erfolgt mit Personenkreisen und Institutionen, die Kontakt oder Schnittstellenstellen mit unserem Kindergarten haben. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist uns wichtig, um einen reibungslosen Informationsaustausch zu gewährleisten, der wiederum den Kindern und ihren Eltern zu Gute kommt.

Zu unserer Vernetzung gehören:

- Stadt Königswinter, Bürgermeister, www.koenigswinter.de
- Jugendamt Königswinter, jhz.honnef-koenigswinter@rhein-sieg-kreis.de
- Die örtlichen Schulen, Frau Gebhardt und Frau Exius, www.grundschuleamlauterbach.de
Drachenfelsschule, Förderschule Lernen, www.drachenfelsschule.de
Freie Waldorf-Förderschule, www.johannes-schule-bonn.de
- Die örtlichen Kindergärten, siehe Website
- Gesundheitsamt, gesundheitsamt@rhein-sieg-kreis.de
- Kinderärzte, unter anderem Frau Dr. Wahl
- Institutionen für Fördermöglichkeiten:
Praxis für Logopädie und Lerntherapie, claudia_zehe@yahoo.de
Praxis für Augenoptik und Sehschule, info@sehzentrum-siegburg.de
Praxis für Ergotherapie, www.ergotherapie-euler.de
Praxis für Ernährungsberatung, www.inke-kruse.de
- Die Fachschulen für Sozialpädagogik:
www.rwbk-bonn.de
www.berufskolleg-troisdorf.de
- Tagesmütter, siehe Website
- Polizei, Verkehrserziehung und Sicherheit
- Bürgerverein Rauschendorf-Scheuren: www.buergerverein-rauschendorf-scheuren.de
- Brauchtumsverein: www.btv-rauschendorf.de
- Männergesangsverein Gemütlichkeit Rauschendorf: www.mgv-rauschendorf.de
- Karnevalsgemeinschaft Neues Rauschendorf: die-wichartz@t-online.de
- Turnverein: www.tvrauschendorf.de

Öffentlichkeitsarbeit - www.strolche-rauschendorf.de

Es ist unser Anliegen, unsere pädagogische Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jährlich laden wir interessierte Eltern zu einem %Tag der offenen Tür%ein.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, öffentliche Angebote für Eltern in unserem Haus, einer eigenen Homepage und Zeitungsberichte über unseren Kindergarten und seine Arbeit zeigt sich unsere Einrichtung aktiv in der Öffentlichkeit.

Auch hier wird auf den Datenschutz geachtet.

Qualitätsentwicklung & Evaluation (§ 78 b und § 79 a SGB VIII)

Qualitätsentwicklung ist ein weit gefasster Oberbegriff für alle Tätigkeiten, Maßnahmen und Projekte, die die Qualität positiv beeinflussen können.

Qualitätskriterien bei uns:

- Beteiligungsmanagement
- Beschwerdemanagement
- Glücksstimmung . Einfühlung und Empathie - Frohsinn der Kinder hier

Evaluation ist ein Prozess zur systematischen, fachlich orientierten Überprüfung und Einschätzung der geleisteten Arbeit.

Instrumente der Evaluation bei uns:

- Elterngespräche
- Kindergespräche
- Schriftliche Elternbefragung
- Elternmitarbeit: Elternversammlung, Elternbeirat, Rat der Einrichtung, Vorstandsarbeit
- Besuch von Fachlehrern der ausbildenden Schulen
- Gespräche mit Grundschullehrern

Unter Qualitätssicherung verstehen wir sowohl die Dokumentation, als auch die Auseinandersetzung über unsere pädagogische Arbeit im Hinblick auf den Gesetzauftrag und pädagogische Umfeld (Eltern, Kinder, Mitarbeiter). Sie dient der Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Qualitätsstandards. Um die Qualität zu überprüfen, dienen uns folgende Methoden und Maßnahmen:

- Fachliteratur, Fachzeitschriften, Tagungsberichte und Protokolle, die dem Personal zur Verfügung stehen
- Zielvereinbarungsgespräche mit allen Mitarbeitern
- Sicherstellung und Kontrolle der Arbeitssicherung und des Gesundheitsschutzes
- Unterweisung des Personals im Hinblick auf den Schutzauftrag
- Kollegiale Gespräche und Beratung
- Dokumentation in durch Notizen, Lerngeschichten und Portfolio zur Feststellung der Entwicklungsfortschritte und Bildungsdokumentation
- Regelmäßige Durchführung von Elterngesprächen
- Vorbereitung und Durchführung von Elternveranstaltungen mit pädagogischen Themen.
- Jährliche schriftliche Elternbefragung mit Auswertung
- Teilnahme des Personals an Fortbildungen, Fachtagungen, Leiterinnenkonferenz des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und Besprechungen in den Gremien
- Reflexion und Überprüfung von Konzept und Leitbild durch eigene Erfahrungen, Hospitationen der Fachschulen für Sozialpädagogik und Betrachtung und Kritik von außen
- Besuche und Zusammenarbeit mit dem Jugendamtes Königswinter.

Die Qualität unserer Einrichtung wird von der Leitung und allen Mitarbeitern durch ihr Handeln getragen und weiterentwickelt. In langjährigen Erfahrungen haben wir immer wieder gelernt, wie wichtig die Beteiligung aller Mitarbeiter für den Erfolg unseres Kindergartens ist. Durch die Arbeit, die Meinungsfreiheit und das Engagement jedes Einzelnen werden wichtige Ziele erreicht. Auch hier wird mit der *gewaltfreien Kommunikation* kommuniziert, um auf einseitige Dienstanweisungen verzichten zu können. Regelmäßige Analysen unserer Stärken und Schwächen haben uns gezeigt, dass wir auf unsere Ressourcen, Ziele und Mitarbeiter vertrauen dürfen und gemeinsam Neues aufbauen können. Aus Fehlern können wir lernen und durch Schwierigkeiten wertvolle Erfahrungen sammeln, wenn wir bereit sind diese zu analysieren.

Wir nutzen auch die Mitwirkung erfahrener Supervisoren und Mediatoren zur Teambildung oder wichtigen Gesprächen auf Elternversammlungen. Wir möchten miteinander kommunizieren - ohne Gewinner und Verlierer, ohne Schuldzuweisungen und das Gefühl der Hilflosigkeit.

Unsere *gute Arbeit* wird vor allem im *hier und jetzt* sichtbar. Das zeigt sich in einer positiven, fröhlichen und liebevollen Atmosphäre, die den Kindergartenalltag begleitet und in einer freundlichen, entspannten und offenen Art unserer Kinder, wenn sie fremde Besucher empfangen.

Viele Menschen geben uns dazu ein positives Feedback und fühlen sich hier im Kindergarten sehr wohl. Von uns betreute Kinder kommen gerne in den Kindergarten spielen und empfinden ihn als einen Lebensort, der zu ihrem Alltag gehört. Auch als spätere Schulkinder kommen sie uns noch besuchen und freuen sich beim Wiedersehen.

Unsere Qualität messen und bewerten wir nicht mit der Sicht zu anderen Einrichtungen. Wir leben und arbeiten ohne den Gedanken der Konkurrenz im Team, im Zusammenwirken mit den Eltern und nach außen hin. Unser wichtigstes Qualitätsziel sind glückliche Kinder.

Wir bilden Praktikanten

Unser Kindergartenteam bildet gerne Menschen aus. Mittlerweile machen ehemalige Kindergartenkinder bei uns ihre Schulpraktika und lernen ihren alten Kindergarten aus einer anderen Perspektive neu kennen. Junge Menschen, die hier ihr Praktikum während ihrer Ausbildung als ErzieherIn oder KinderpflegerIn machten, wurden stets unterstützt und haben eine gute Anleitung bekommen. Alle haben mit viel Motivation und guten Erfahrungen ihren beruflichen Abschluss erreicht und bilden sich weiter.

Auf die erfolgreichen Ausbildungen von sieben Anerkennungspraktikantinnen zu *staatlich anerkannten Erzieherinnen* können die bisherigen LeiterInnen stolz zurückblicken. Eine der Schülerinnen übernimmt jetzt die Leitung der Einrichtung und wird von der Bisherigen weiterhin unterstützt. Vorstandsämter werden teilweise auch über mehrere Wahlperioden von einer Person weitergeführt. Das zeichnet unsere Arbeit aus, macht unseren Kindergarten vertrauenswürdig und gibt den Mitarbeitern Sicherheit.

Beschwerdemanagement & vertrauensbildende Maßnahmen

Beteiligung von Eltern als Interessensvertreter der Kinder:

- Elternbeteiligung ist Voraussetzung auch im Sinne der Umsetzung von Kinderrechten, auch wenn sie als Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten formuliert werden.
- Eine Zusammenarbeit mit Eltern ist verpflichtende Voraussetzung, um wesentliche Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindergarten zu verwirklichen.
- Elternkompetenz wird wertgeschätzt, ernst genommen und unterstützt.
- Wir nehmen das Kind auf und damit die ganze Familie.
- Eltern werden als Experten ihrer Kinder wahrgenommen.

Elternbeteiligung konkret - Methoden

- Wir informieren die Eltern regelmäßig durch schriftliche Informationen: Rahmenpläne, Info Wand, Leistungsbeschreibung, Konzeption, angebotene Fachliteratur und Informationen Dritter.
- Wir informieren die Eltern regelmäßig durch mündliche Informationen: Elterngespräche, Elternabende, Elternnachmittage und täglicher Austausch über gegenseitige Beobachtungen des Kindes.
- Unmutsäußerungen, Konflikte, Verbesserungsvorschläge, Anfragen und Anregungen möchten wir positiv bewerten und dem offen nachgehen.
- Dazu wird die *Gewaltfreie Kommunikation* erlernt und von uns vertreten. Auch können Dritte (Mentoren) hinzugezogen werden.
- Jährliche schriftliche Elternbefragung durch das Team . Elternbeirat

Anmeldung

Anmeldungen nehmen wir immer entgegen, es gibt keine Fristen. Eltern können unter info@strolche-rauschendorf.de eine formlose Anmeldung senden oder uns besuchen und ein Anmeldeformular ausfüllen.

Folgende Daten sind wichtig:

- Namen der Eltern und des Kindes
- Geburtsdatum
- gewünschter Aufnahmetermin
- Adresse, Telefon und Mailadresse

Kontakt

Die kleinen Strolche e.V.

Im Heidegarten 11

53639 Königswinter

Telefon: 02244 6322

www.strolche-rauschendorf.de

info@strolche-rauschendorf.de

Sitz Königswinter - Amtsgericht Königswinter

Bankverbindung: Volksbank Bonn e.G . BLZ 380 601 86 . Konto 705 296 014

Ausblick und Zukunftsvisionen

Miteinander und Füreinander . Auch in Zukunft werden wir, **Die kleinen Strolche e.V.** Vielfaltigkeit, Toleranz, Beteiligung und Verständnis fördern.

Wir sind eine Einrichtung, die sich verändern wird, um sich den Bedürfnissen anpassen zu können und neuen Ideen Raum zu geben. Wir wollen aber unseren Gründern und auch uns treu bleiben um unsere Ziele weiter zu tragen. In der Vergangenheit konnten wichtige Erfahrungen gesammelt werden und daraus konnte der Verein viel lernen. Dieses Wissen soll durch diese Beschreibung weiter getragen werden.

Verantwortliches Arbeiten ist nötig, um Kindern einen liebevollen Schutzraum zu bieten. Verantwortung kann nur der tragen, der durch sein Wissen antworten kann.

Diese Leistungsbeschreibung soll Wissen und Transparenz schaffen. Sie entstand in gemeinsamer Arbeit mit Träger und Mitarbeitern. Wir sehen es als unsere Aufgabe, sie immer wieder zu überprüfen und den Weiterentwicklungen und Veränderungen anzupassen.

Wir hoffen, dass wir euch damit wichtige Fragen zu unserer Einrichtung, unserer pädagogischen Arbeit und unseren Kindergartenalltag beantworten können.

An der Erstellung dieser Schrift haben mitgewirkt:

- Karin Kurscheid
- Vanessa Gebhardt
- Johanna Kurscheid
- Xenia Supplies- Gall
- Aysel Kahriman
- Anna Gräf
- Nittaya Göppfarth
- Antonina Henz

Technische Beratung und Beratung zum Thema Qualitätsmanagement: Dr. Dieter Bolz

Layout / Website: LocalBranding KG, Hennef

Anhang:

- Literaturquellen
- Hausordnung
- Rettungsplan
- Aufnahmekriterien
- Reinigungsplan
- Hygieneplan
- Infektionsschutzgesetz
- Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- Geschäftsordnungen für
 - den Vorstand
 - Elternversammlung
 - Elternbeirat
 - Rat des Kindergartens

Literaturquellen:

Menschenrechte: www.amnesty.de

Kinderrechte: www.menschenrechte.jugendschutz.de

Der Paritätische Rhein-Sieg-Kreis:

www.rheinsieg.paritaet-nrw.org

Regionale Leiterkonferenz

Bücher, die unsere Arbeit begleiten:

- Mit Kindern leben, lernen, forschen und arbeiten / Rosy Henneberg
- Kindzentrierung in der Praxis / Rosy Henneberg
- Eltern stärken / Johannes Schopp
- Handbuch Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Xenia Roth

Hausordnung für die Kinder:

Regeln im Kindergarten Die kleinen Strolche e.V.

- Du kannst hier mit Freunden spielen, aber du darfst kein Kind mit Schimpfwörtern ärgern und niemanden auslachen. Kein Kind darf ein anderes bespucken, treten, kneifen, boxen, schlagen oder mit Steinen (Kies) bewerfen oder einem anderen Kind auf irgendeine andere Weise . körperlich oder mit Worten - wehtun oder es verletzen.
- Hast du doch einmal einem andren Kind wehgetan, hilf ihm soweit du kannst, hole sofort Hilfe und spreche mit ihm.
- Du kannst hier mit Kindern toben und raufen, bitte nur in der Halle und auf der Wiese - nicht auf dem Klettergerüst, damit ihr euch nicht verletzt! Dabei ist ganz wichtig: Das andere Kind muss freiwillig mitmachen. Lassen eure Kräfte nach, sagt ihr >> SPIELSTOPP! << und es muss eine Pause gemacht werden.
- Du kannst dir Spielsachen aus den Regalen nehmen oder bei uns ausleihen. Doch nach dem Spielen lege bitte alles wieder an seinen alten Platz zurück. Und schiebe die Stühle bitte wieder an die Tische zurück.
- Du kannst uns Erwachsene alles fragen und dir von uns Hilfe holen: Versuche es jedoch erst einmal alleine, denn du kannst sicherlich schon sehr vieles selber machen.
- Du kannst dir alleine alle Farben und Klebstoffe aus dem Malschrank nehmen und einen Malkittel anziehen. Gemalte und gebastelte Bilder immer in deine Schublade legen . sie gehen sonst verloren.
- Du kannst alleine in den Garten gehen und dort spielen, sage uns Erwachsenen aber, wohin du gehst und ziehe dir Schuhe oder Gummistiefel an. Du darfst nicht über den Zaun klettern!
- Du kannst im Nebenraum spielen, malen, basteln und experimentieren - spreche dich mit den anderen Kindern ab und räume mit auf.
- Du kannst auf dem Schiff spielen, es ist ein Raum für ruhige Spiele (Rollenspiele) . Toben und Schreien stören dort oben sehr. Auf den Möbeln darf nicht geklettert werden.
- Du kannst im Kindergarten laut singen, lachen und um Hilfe rufen. Denke jedoch daran, nicht im Gruppenraum zu schreien . es tut in den Ohren weh.
- Du kannst in die Küche, das Büro und den Heizungsraum gehen . aber nur mit Erwachsenen, nie alleine!
- Du kannst alleine und jederzeit auf die Toilette gehen. Störe aber bitte andere Kinder dort nicht und schaue nicht zu Kindern hinein. Und ganz wichtig ist: Alle setzen sich beim Pinkeln hin und waschen sich danach die Hände.

- Du kannst von 7:30 Uhr bis 10:00 Uhr am Frühstückstisch essen und trinken. Bitte wasche dir vorher die Hände, nimm dir einen Teller und ein Glas, hänge deine Tasche am Rollwagen auf und räume nach dem Essen deinen Platz auf.
- Du kannst dir nach dem Essen die Zähne putzen - wir geben dir deine Zahnbürste.
- Du kannst deine Kleider an der Garderobe aufhängen und die Schuhe dort finden. Wichtig: Keine Kleidung auf dem Boden liegen lassen und Ordnung halten. Alle Eltern müssen dort helfen! Im Kindergarten tragen wir Hausschuhe.
- Du wirst oft mit uns spazieren gehen. An Straßen gehen wir in Zweiergruppen und achten darauf, am Straßenrand bzw. auf dem Gehweg zu laufen. An verabredeten Haltepunkten wartet die Gruppe auf einander. Auf Rufen oder Stopp-Pfeifen muss sofort gehört werden . dann stoppt die ganze Gruppe.
- Du kannst hier an das Telefon gehen, wenn es klingelt. Sage deinen Namen und gebe es einem Erwachsenen.
- Die ältesten Kinder haben Dienstag und Donnerstag Vorschule. Alle Vorschulkinder treffen sich zwischen 10:30 und 12:00 Uhr. Während dieser Zeit findet ein abwechslungsreiches Programm für unsere KIWIS* statt. * KIWIS sind Kinder, die es wissen wollen.
- Du kannst hier im Kindergarten viele Spiele kennen lernen, Freunde treffen, malen, basteln, turnen und vieles mehr. Vieles kannst du dir selbst aussuchen. Es gibt jedoch Zeiten . z. B. den Stuhlkreis, Singkreis, das gemeinsame Turnen und Spaziergänge . in denen alle etwas gemeinsam unternehmen. Das macht auch Spaß und du wirst spüren: Wir sind eine Kindergarten-Gruppe und keiner ist alleine.
- Du wirst vom Kindergarten abgeholt. Bitte öffne die Tür nie selbst! Achte auf deine Finger an der schweren, scharfen Tür und meldet euch beim Erzieherteam unbedingt ab!
- Du kannst zu hause bleiben, wenn deine Eltern und du das wünschen oder du krank bist. Sag uns bitte kurz Bescheid, meldet ansteckende Krankheiten und komm wieder, wenn du gesund bist. Ein Artest vom Arzt ist nicht erforderlich.
- Du kannst uns jederzeit deine Ideen, Probleme und Wünsche erzählen . wir hören gerne zu und unterstützen dich.

Alle Kinder freuen uns auf dich!

Rettungsplan:

Sicherung des Spielplatzes: Das Außengelände mit Klettergerüst, Fahrzeugen, Hütte und %Wildem Garten% werden halbjährlich von einem Beauftragtem auf die Sicherheit geprüft.

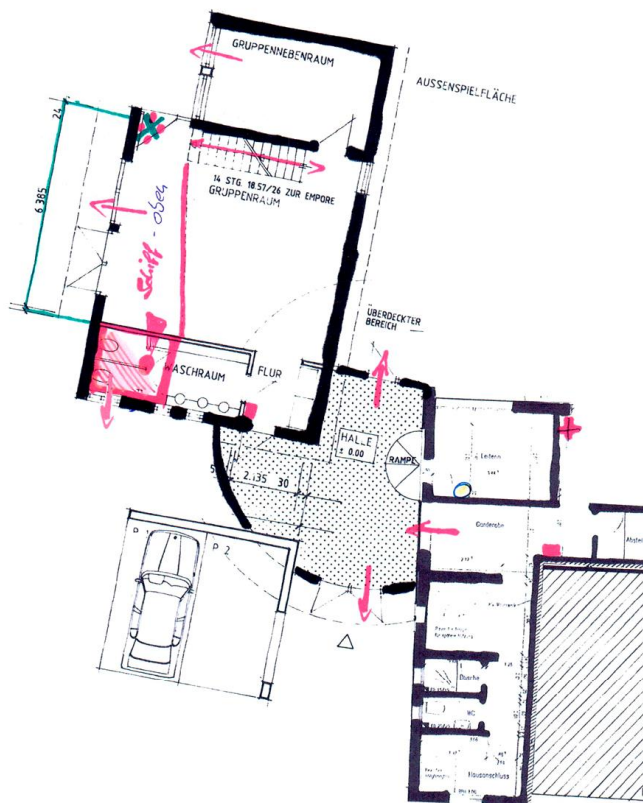
Elektroinstallation & Prüfung: Die elektrischen Geräte werden halbjährlich von einem Beauftragten auf Sicherheit und Spannungsschutz überprüft.







Heizungsanlage: Die Heizungsanlage wird durch den Fachbetrieb geprüft und gewartet.

Einkauf der Lebensmittel: Die Lebensmittel werden von zwei Personen eingekauft (Fahrzeug ohne Haustiertransport). Der Einkauf wird direkt auf dem Weg zum Kindergarten gemacht, die Kühlkette wird nicht unterbrochen (Kühltaschen und Akkus). Die Nahrungsmittel lagern in einem abgeschlossenen Vorratsschrank, in der Küche und im Kühlschrank/ Gefrierschrank.

Rettungsplan

Kindergarten 'Die kleinen Strolche'
Im Heidegarten 11, 53739 Königswinter Rauschendorf



-  Feuerlöscher
-  Gruppenbuch - aktuelle Kinderzahl
-  Fluchtweg
-  Erste-Hilfe-Kasten in der Küche
-  "Schiff" - Fluchtweg über Fenster und Markise - Schlafräum
-  Fensterschlüssel neben dem Rauchmelder!!!

Treffpunkt: Sandkasten oder im "wilden Garten"
Torschlüssel am Fahnenmast

Aufnahmekriterien: " Die kleinen Strolche" e.V.

- Stichtag ist der 1. August des Aufnahmejahres
- Bitte beachten: Neue Eltern werden zukünftig Mitglieder und somit Entscheidungsträger.
- Reihenfolge der Aufnahme festlegen
- Aufnahmegremium: 1 Vorstandsmitglied, 1 Vertreter des Elternrats, 1 Leitung
- Gruppenstruktur, Gruppenform und Finanzierung (KiBiz) beachten

1. Geschwisterkind im Kindergarten.....	5 Punkte
2. Geschwisterkind war hier im Kindergarten.....	3 Punkte
3. Vereinsmitgliedschaft, pro Jahr.....	2 Punkte
4. Vorstandsarbeit geleistet.....	3 Punkte
5. Elternratsarbeit geleistet.....	2 Punkte
6. Wohnort: Rauschendorf/Bockeroth/Scheuren.....	3 Punkte
7. Alter des Kindes 4 Jahreõ	1 Punkt
5 Jahre.....	2 Punkte
8. Betreuungszeiten 35 Stunden... ..	1 Punkt
45 Stunden.....	3 Punkte
9. voraussichtliches Elternengagement hoch.....	3 Punkte
10. Eltern beide berufstätig.....	2 Punkte
11. Mutter/Vater sind allein erziehend.....	3 Punkte

Bei Punktgleichheit fällt die Entscheidung zugunsten einer homogenen Alters- und Geschlechtsstruktur.

Fragen:

- Hat das Kind bereits einen Kindergartenplatz?
- Stehen die Eltern wirklich hinter der Konzeption unseres Kindergartens?
- Oder sind wir ein Warte- und Notplatz?

Reinigungsplan für die Aufenthaltsräume der Kinder:

- Es ist täglich feucht zu reinigen (Ausnahme textile Beläge): Fußböden der Gruppenraumes, der Eingangshalle, Küchenboden und Sanitärraum der Kinder.
- Im Gruppenraum darf nicht gefegt werden - es steht ein Staubsauger mit Hygienefilter zu Verfügung.
- Türen, Türklinken, die Waschbecken mit Armaturen und die Toiletten (Becken, Sitze, Spültasten, Fäkalienausgüsse) sind täglich zu reinigen und zu desinfizieren.
- Textile Belege absaugen: Halle täglich, Bauecke+Schiff+Nebenraum nach Bedarf (mind. 2x wöchentlich)
- Die Reinigungsmaßnahmen sind in der Regel in Abwesenheit der Kinder durchzuführen
- Die Räume sind während oder nach der Reinigung gut zu lüften
- Alle wiederverwendbaren Reinigungsutensilien (z.B. Wischbezüge, Wischlappen) sind nach Gebrauch aufzubereiten und trocken zu lagern - vorzugsweise waschen bei mindestens 60 °C - mindestens ein mal wöchentlich
- Zur Arbeit sind Handschuhe und Schutzkleidung zu tragen
- Geräte und Mittel zur Reinigung und Desinfektion sind vor dem Zugriff Unbefugter besonders vor Kindern gesichert in einen gesonderten, abschließbaren Raum aufzubewahren
- Toilettenbürsten sind außerhalb des Zugriffsbereichs der Kinder aufzubewahren und regelmäßig zu wechseln.
- Der Wickeltisch ist nach jeder Benutzung zu desinfizieren und zu reinigen. Unterlagen werden nach jeder Benutzung ausgetauscht. Diese Anweisung gilt für das pädagogische Personal.
- Die Abfälle sollen in gut verschließbaren Behältnissen gesammelt werden und einmal täglich in zentrale Abfallsammelbehälter (Mülltonnen) entsorgt werden.
- Schrankoberflächen, Heizkörper, Möbel usw. sind nach Bedarf vom pädagogischen Personal und dem Reinigungspersonal feucht zu reinigen und gegebenenfalls zu desinfizieren; sofort bei Verschmutzung.
- Elternarbeitseinsätze sollen die Reinigungsfachkraft mind. 2 x im Jahr unterstützen: siehe Arbeitseinsätze
- Das WC der Erwachsenen und der Duschaum einmal wöchentlich (pädagogisches Personal täglich nach deren Benutzung)
- Nasse Wischtücher, Handtücher und bepinkelte Kleidung der Kinder dürfen nicht auf Heizkörpern getrocknet werden: siehe Heizungsraum.
- Fenster werden nach Bedarf geputzt.
- Küchenmöbel, Kühlschrank usw. werden von der Köchin und den Eltern gereinigt: siehe Reinigungsplan . Küche.

Sondermaßnahmen bei Durchfallerkrankungen: Alle Flächen im Sanitätsbereich sind mit viruswirksamen Desinfektionsmittel besonders zu reinigen. Das pädagogische Personal muss alle kontaminierten Flächen und Gegenstände sofort desinfizieren. Dies gilt auch bei Erbrochenem.

Nach dem Reinigen ist eine Handreinigung nötig und die Verwendung einer Pflegecreme.

Einmalhandschuhe befinden sich:

- am Wickeltisch
- am Waschbecken im Gruppenraum
- in der Küche im Hochschrank
- im Erste Hilfe Schrank, Küche links

Der Einkauf der Mittel kann selbstständig oder mit der Leitung abgesprochen erfolgen

Hygieneplan

Hygienefehler beim Umgang mit Lebensmitteln führen immer wieder auch zu schwerwiegenden Erkrankungen, die besonders bei Kleinkindern lebensbedrohlich werden können. In der Kinderverpflegung ist größte Sorgfalt beim Umgang mit Lebensmitteln erforderlich.

Unser Überblick - Eigenkontrollsystem:

- In der Küche sind Einmalhandschuhe - Küchenpapier - Seife - Desinfektionsmittel nur für Erwachsene greifbar.
- Die Oberflächen der Kucheneinrichtung sind täglich zu reinigen (sofort nach Verschmutzung).
- Straßenschuhe müssen außerhalb der Küche gewechselt werden, es muss eine Arbeitsschürze getragen werden (2x wöchentlicher Wechsel + 60°C Wäsche).
- Nach Arbeiten mit kritischen Rohwaren z.B. rohem Fleisch, Geflügel müssen die Hände und Arbeitswerkzeuge und Arbeitsflächen desinfiziert werden.
- Küchenpersonal und Personen, die regelmäßig an der Essenszubereitung beteiligt sind, sind gem.§ 43IfSG erstmalig vor Antritt der Tätigkeit durch das Gesundheitsamt und danach ein mal jährlich vom Träger oder der Leitung über die Tätigkeitsverbote zu belehren.
- Die zu verarbeiteten Lebensmittel sind immer entsprechend zu lagern und auf ihre Haltbarkeit und genießbarkeit zu kontrollieren. Fleisch, Wurst, Käse und andere Milchprodukte sind nicht über ein Wochenende im Kühlschrank zu lagern.
- Mittagssensensreste dürfen nur bedingt und höchstens einen Tag lang gelagert werden. Auch dürfen nur Speisen eingefroren werden, die keine tierischen Zusätze beinhalten.
- Die Hygiene und Sauberkeit der Arbeitsflächen ist vor und nach dem Kochen zu sichern.
- Der Kühlschrank muss wöchentlich von der Köchin gereinigt werden.
- Das Gefrierfach muss vor allen längeren Schließungszeiten von der Köchin abgetaut und gereinigt werden.
- Die Schränke der Küche sind monatlich von der Köchin zu reinigen.
- Der Küchenarbeitsraum ist immer ordentlich zu halten und von Zweckfremdem frei zu halten.
- Auch bei pädagogisch angeleiteten Tätigkeiten mit Kindern sind alle diese Regeln einzuhalten.
- Abfälle sind getrennt und sachgerecht zu lagern und täglich zu entfernen (Mülltonne, Bioabfallhaufen).
- Handhygiene und Handpflege beachten
- Unsere Kinder dürfen jederzeit Kontakt mit der Köchin halten und die Arbeitsvorgänge beobachten.
- Für die Sicherheit und Hygiene der Kinder ist die Köchin - erstrangig - und das pädagogische Personal verantwortlich.
- Die Küche ist abzuschließen, wenn kein Erwachsener den Raum beaufsichtigen kann!
- Messer, Spülmittel, Desinfektionsmittel und Plastiktüten sind von allen Kindern unzugänglich zu lagern.
- Handtücher und Putz- und Spültücher sind täglich in die Wäsche zu geben, natürlich direkt nach Verschmutzung.
- Spültücher nicht auf den Wasserhahn hängen.

Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. §34 Abs. 5 S. 2 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Erkrankung** hat und dann die Schule oder andere Gemeinschaftseinrichtungen (GE) besucht, in die es jetzt aufgenommen werden soll, kann es andere Kinder, Lehrer, Erzieher oder Betreuer anstecken. Außerdem sind gerade Säuglinge und Kinder während einer Infektionskrankheit abwehrgeschwächt und können sich dort noch **Folgeerkrankungen** (mit Komplikationen) zuziehen.

Um dies zu verhindern, möchten wir Sie mit diesem **Merkblatt** über Ihre **Pflichten, Verhaltensweisen und das übliche Vorgehen** unterrichten, wie sie das Infektionsschutzgesetz vorsieht. In diesem Zusammenhang sollten Sie wissen, dass Infektionskrankheiten in der Regel nichts mit mangelnder Sauberkeit oder Unvorsichtigkeit zu tun haben. Deshalb bitten wir Sie stets um **Offenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit**.

Das Gesetz bestimmt, dass Ihr Kind **nicht in die Schule oder andere GE** gehen darf, wenn

1. es an einer **schweren** Infektion erkrankt ist , die durch **geringe Erregermengen** verursacht wird. Dies sind nach der Vorschrift: Diphtherie, Cholera, Typhus, Tuberkulose und Durchfall durch EHEC-Bakterien. Alle diese Krankheiten kommen bei uns in der Regel nur als Einzelfälle vor (außerdem nennt das Gesetz noch virusbedingte hämorrhagische Fieber, Pest und Kinderlähmung. Es ist aber höchst unwahrscheinlich, dass diese Krankheitserreger in Deutschland übertragen werden);
2. eine **Infektionskrankheit vorliegt, die in Einzelfällen schwer und kompliziert** verlaufen kann, dies sind Keuchhusten, Masern, Mumps, Scharlach, Windpocken, Hirnhautentzündung durch Hib-Bakterien, Meningokokken-Infektionen, Krätze, ansteckende Borkenflechte, Hepatitis A und bakterielle Ruhr;
3. ein **Kopflausbefall** vorliegt und die Behandlung noch nicht abgeschlossen ist;
4. es vor Vollendung des 6. Lebensjahres an einer infektiösen Gastroenteritis erkrankt ist oder ein entsprechender Verdacht besteht.

Die **Übertragungswege** der aufgezählten Erkrankungen sind unterschiedlich. Viele Durchfälle und Hepatitis A sind sogenannte **Schmierinfektionen**. Die Übertragung erfolgt durch mangelnde Händehygiene sowie durch verunreinigte Lebensmittel, nur selten durch Gegenstände (Handtücher, Möbel, Spielsachen). **Tröpfchen- oder fliegende Infektionen** sind z.B. Masern, Mumps, Windpocken und Keuchhusten. Durch **Haar-, Haut- und Schleimhautkontakte** werden Krätze, Läuse und ansteckende Borkenflechte übertragen.

Dies erklärt, dass in Gemeinschaftseinrichtungen (GE) besonders günstige Bedingungen für eine Übertragung der genannten Krankheiten bestehen. Wir bitten Sie also, bei **ernsthaften Erkrankungen** Ihres Kindes immer den **Rat Ihres Haus- oder Kinderarztes** in Anspruch zu nehmen (z.B. bei hohem Fieber, auffallender Müdigkeit, wiederholtem Erbrechen, Durchfällen länger als einen Tag und anderen besorgniserregenden Symptomen).

Er wird Ihnen - bei entsprechendem Krankheitsverdacht oder wenn die Diagnose gestellt werden konnte - darüber Auskunft geben, ob Ihr Kind eine Erkrankung hat, die einen Besuch der GE nach dem Infektionsschutzgesetz verbietet.

Muss ein Kind zu Hause bleiben oder sogar im Krankenhaus behandelt werden, **benachrichtigen Sie uns bitte unverzüglich** und teilen Sie uns auch die Diagnose mit, damit wir zusammen mit dem **Gesundheitsamt** alle notwendigen Maßnahmen ergreifen können, um einer Weiterverbreitung der Infektionskrankheit vorzubeugen.

Viele Infektionskrankheiten haben gemeinsam, dass eine Ansteckung schon erfolgt, bevor typische Krankheitssymptome auftreten. Dies bedeutet, dass Ihr Kind bereits Spielkameraden, Mitschüler oder Personal angesteckt haben kann, wenn es mit den ersten Krankheitszeichen zu Hause bleiben muss.

In einem solchen Fall müssen wir die Eltern der übrigen Kinder **anonym** über das Vorliegen einer ansteckenden Krankheit **informieren**.

Manchmal nehmen Kinder oder Erwachsene nur Erreger auf, ohne zu erkranken. Auch werden in einigen Fällen Erreger nach durchgemachter Erkrankung noch längere Zeit mit dem Stuhlgang ausgeschieden oder in Tröpfchen beim Husten und durch die Ausatemluft übertragen. Dadurch besteht die Gefahr, dass sie Spielkameraden, Mitschüler oder das Personal anstecken. Im Infektionsschutzgesetz ist deshalb vorgesehen, dass die **Ausscheider** von Cholera-, Diphtherie-, EHEC-, Typhus-, Paratyphus- und Shigellenruhr- Bakterien nur mit **Genehmigung und nach Belehrung des Gesundheitsamtes** wieder in eine GE gehen dürfen.

Auch wenn **bei Ihnen zu Hause** jemand an einer **schweren oder hochansteckenden Infektionskrankheit** leidet, können weitere Mitglieder des Haushaltes diese Krankheitserreger schon aufgenommen haben und dann ausscheiden, ohne selbst erkrankt zu sein. Auch in diesem Fall muss Ihr Kind zu Hause bleiben. Wann ein Besuchsverbot der Schule oder einer anderen GE für Ausscheider oder ein möglicherweise infiziertes aber nicht erkranktes Kind besteht, kann Ihnen Ihr behandelnder Arzt oder Ihr Gesundheitsamt mitteilen. Auch in diesen beiden genannten Fällen müssen Sie **uns benachrichtigen**.

Gegen **Diphtherie, Masern, Mumps, (Röteln), Kinderlähmung, Typhus und Hepatitis A** stehen **Schutzimpfungen** zur Verfügung. Liegt dadurch ein Schutz vor, kann das Gesundheitsamt in Einzelfällen das Besuchsverbot sofort aufheben. Bitte bedenken Sie, dass ein optimaler Impfschutz jedem Einzelnen sowie der Allgemeinheit dient.

Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Haus- oder Kinderarzt oder an Ihr Gesundheitsamt. Auch wir helfen Ihnen gerne weiter.

Geschäftsverteilungsplan

für den Vorstand der Elterninitiative

Die kleinen Strolche e.V. in Rauschendorf, Königswinter

Der Vorstand hat sich in der Sitzung vom 22.03.2012 einstimmig folgenden Geschäftsverteilungsplan als Anhang zur Geschäftsordnung gegeben:

Er ist Mitglied im Paritätischen

1. Vorsitzende/r:

- Organisation der Mitgliederversammlung gem. Satzung
- Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder
- Organisation von Vorstandssitzungen
- Ansprechpartner für Eltern und Vereinsmitglieder
- Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörden
- Führung laufender Geschäfte
- Regelwerk prüfen und aktualisieren:
 - Satzung
 - Konzeption
 - Aufnahmekriterien
 - Beitragsordnung
 - Betreuungsverträge
 - andere Vereinbarung

Personalbereich mit dem 2. Vorsitzenden:

- Weisung an und Absprachen mit der Leitung zur Betriebsführung
- Sicherung der pädagogischen Konzeption des Kindergartens
- Personaleinstellungen, -veränderungen und Kündigungen
- Tarifrechtliche und Arbeitsvertragsangelegenheiten z.B. Eingruppierungen, Bewährungsaufstiege (beides mit Unterstützung des Pari-Gehaltsservice) und Stellenbeschreibungen
- Personalbogenvordruck des LJA für jede pädagogische Kraft
- Führung der Personalakten
- Erstellung von Zeugnissen in Zusammenarbeit mit der Leitung
- Ansprechpartner für Mitarbeiter, in Zusammenarbeit mit der Leitung
- Genehmigung von Urlaubsanträgen und sonstigen Arbeitsbefreiungen
- Genehmigung von Fort - und Weiterbildungen
- Dienstplanungen und Einsatz von Vertretungskräften genehmigen

- Arbeitsplatzbedingungen überprüfen
- Sicherstellung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten
- Angelegenheiten der Betriebserlaubnis
- Mitgliederverwaltung
- Gremienarbeit: Elternversammlung, Beirat, Rat des Kindergartens,
- Teilnahme an Veranstaltungen des Jugendamtes Königswinter
- Teilnahme an Veranstaltungen des Paritätischen
- Öffentlichkeitsarbeit: Planung und Organisation von Veranstaltungen, Medienarbeit, Vernetzung mit anderen Vereinen und siehe Leistungsbeschreibung

2. Vorsitzende/r:

- Sicherung der Elternmitwirkung und Organisation der Gremien der Tageseinrichtung:
 - Elternversammlung
 - Rat des Kindergartens
 - Elternbeirat
- Ansprechpartner für Eltern und Vereinsmitglieder
- Führung laufender Geschäfte
- Inventarliste erstellen und aktualisieren
- Aufnahme neuer Kinder
- Versicherungen
- Hausverwaltung:
 - Instandhaltung
 - Gewährleistung der Verkehrssicherheit von Einrichtung und Außengelände im Rahmen der Aufsichtspflicht
 - Renovierung und Reparaturen
 - Ergänzungsbeschaffungen

Kassenführer/in - die Kasse wird von Sabine Schiller bearbeitet

- Aktualisierung des Vereinsregisters
- Beantragung des Körpersteuerfreistellungsbescheides
- Ansprechpartner für Eltern und Vereinsmitglieder
- Aufnahme neuer Mitglieder und Mitgliederverwaltung
- Überweisung der Gehälter
- Zahlungsein- und ausgänge vornehmen und überprüfen
- Überprüfung der Geldkonten
- Festgeld anlegen
- Finanzbuchführung unter Berücksichtigung der Bereiche:
 - Zweckbetrieb

- Vereinsbereich
- Vermögensverwaltung
- Abrechnung der Barkasse
- Abrechnung des Essensgeldes der Einrichtung
- Erstellung des Haushaltsplans
- Jährliche Kassenprüfung (auch durch zwei gewählte Kassenprüfer)
- Jährliche Gewinn- und Verlustrechnung sowie Erstellung der Bilanz
- Betriebskostenantrag und -Abrechnung unter Berücksichtigung der Abgabefristen eines jeden Jahres (Kindergartenjahr)
- Spendenquittungen und Zuordnung
- Mittelbeschaffung

Pari - Gehaltsservice :

- Führung der Lohnkosten
- Gehaltsabrechnung erstellen, aktualisieren
- Lohnsteueranmeldung und Überweisung/ Einzugsermächtigung an das Finanzamt
- Meldung und Überweisung zur Sozialversicherung gemäß Arbeitgeberinfo der Krankenkassen
- Meldung Berufsgenossenschaft entsprechend des Formulardrucks der BG
- Aushändigen der Lohnsteuerkarten bei Austritt zum Jahresende und bei Eintragungsänderungen
- Übergabe des Sozialversicherungsausweises bei Austritt und zum Jahresende

Geschäftsordnung für den Vorstand der Elterninitiative

ö Die kleinen Strolche e.V. in Rauschendorf, Königswinter

Der Vorstand hat in der Sitzung vom 22.03.2012 folgende Geschäftsordnung beschlossen:

§ 1 Satzungsbezug und allgemeine Aufgaben des Vorstands

- (1) Grundlage der Geschäftsordnung ist die Satzung des Vereins in der jeweils gültigen Fassung.
- (2) Die Aufgaben des Vorstandes bemessen sich an den Regelungen der Satzung.
- (3) Der Vorstand führt das laufende Geschäft des Vereins. Er ist dabei auch verantwortlich für die strategische Planung und die Festlegung von Prioritäten.
- (4) Der Vorstand vertritt den Verein nach außen und nimmt die Aufgabe der Trägervertretung wahr.
- (5) Der Vorstand fördert die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten und koordiniert die Gremien und Arbeitsgruppen des Vereins und der Kindertageseinrichtung.
- (6) Der Vorstand verantwortet die zentralen Regelungswerke des Vereins und der Kindertageseinrichtung und sichert die Umsetzung des Auftrags der Tageseinrichtung für Kinder.
- (7) Der Vorstand ist Mitglied im Rat der Tageseinrichtung und arbeitet mit den gewählten Elternvertreter/innen zusammen.

§ 2 Vorstandssitzungen - Einberufung und Tagesordnung

- (1) Vorstandssitzungen finden nach Bedarf statt. Die Einladung zu Vorstandssitzungen erfolgt schriftlich oder mündlich durch die/den ersten Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch die/den zweiten Vorsitzende/n unter Einhaltung einer Einladungsfrist von mindestens 7 Kalendertagen.
- (2) Die Tagesordnung ist den Vorstandsmitgliedern und der Leitung zusammen mit der Einladung bis spätestens 7 Kalendertage vor einer Sitzung mitzuteilen. Soweit der/dem 1. Vorsitzenden bis dahin von den Vorstandsmitgliedern und/oder der Leitung Vorschläge für die Tagesordnung übermittelt wurden, sind diese aufzunehmen.
- (3) Ständige Tagesordnungspunkte einer Vorstandssitzung sind:
 - Genehmigung der Niederschrift der letzten Vorstandssitzung
 - Änderungen im Mitgliederbestand
 - Kassenbestand

§ 3 Vorstandssitzungen - Sitzungsleitung

Die Sitzungen des Vorstands werden von der/dem Vorsitzenden geleitet. Soweit diese/r an der Wahrnehmung ihrer/seiner Aufgaben gehindert ist, übernimmt die/der 2. Vorsitzende die Sitzungsleitung. Sind beide verhindert, wird die Sitzung verschoben.

§ 4 Beschlüsse und Stimmrecht

- (1) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 2 Vorstandsmitglieder anwesend sind.
- (2) Bei Verhinderung können Vorstandsmitglieder ihre Stimme schriftlich bei der/dem 1. Vorsitzenden oder fernmündlich während der Vorstandssitzung bei der Sitzungsleitung abgeben.
- (3) Jedes Vorstandsmitglied verfügt über eine Stimme.
- (4) Abstimmungen erfolgen durch Handzeichen.
- (5) Beschlüsse des Vorstandes können bei Eilbedürftigkeit auch schriftlich oder fernmündlich gefasst werden, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu dem Verfahren erklären. Schriftlich oder fernmündlich gefasste Vorstandsbeschlüsse sind schriftlich niederzulegen und von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterschreiben.
- (6) Der Vorstand entscheidet mit einfacher Mehrheit. Enthaltungen werden nicht gezählt. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (7) In den Vorstandssitzungen wird grundsätzlich nur über die in der Tagesordnung angegebenen Punkte abgestimmt. Aus dringendem Anlass können jedoch auch weitere Punkte in die Tagesordnung aufgenommen werden. Über die Aufnahme der Punkte befinden die in der Sitzung anwesenden Mitglieder mit einfacher Mehrheit.

§ 5 Vorstandssitzung - Besetzung und Öffentlichkeit

- (1) Dem Vorstand gehören die satzungsgemäß gewählten Vorstandsmitglieder an.
- (2) Alle Vorstandsmitglieder verpflichten sich, regelmäßig an den Sitzungen teilzunehmen. Wenn ein Vorstandsmitglied an der Teilnahme gehindert ist, teilt es dies der/dem 1. Vorsitzenden frühstmöglich mit.
- (3) Die Leitung der Einrichtung nimmt beratend an allen Tagesordnungspunkten der Sitzung teil, die unmittelbar den Betrieb der Einrichtung betreffen.
- (4) Die Sitzungen des Vorstandes sind nicht öffentlich. Mit einfacher Mehrheit der Teilnehmer/innen kann über die Zulassung von Gästen entschieden werden. Auf Einladung des Vorstands können Vereinsmitglieder und Dritte beratend teilnehmen.

§ 6 Vorstandssitzung - Sitzungsniederschrift

- (1) Über die Sitzungen des Vorstands ist ein Protokoll zu führen.
- (2) Die Niederschrift muss mindestens die folgenden Angaben enthalten:
 - Tag, Ort und Datum der Sitzung
 - Namen der anwesenden und der entschuldigten Vorstandsmitglieder
 - die zu den einzelnen Tagesordnungspunkten gefassten Beschlüsse oder ein kurzes Ergebnis der Beratung
- (3) Die Niederschrift ist schriftlich abzufassen und von der Sitzungsleitung zu unterschreiben.

(4) Jedem Vorstandsmitglied ist ein Sitzungsprotokoll zuzuleiten.

(5) Wichtige Beschlüsse und Ergebnisse der Vorstandssitzungen können allen Vereinsmitgliedern und der Leitung schriftlich mitgeteilt werden.

§ 7 Aufgaben der Vorstandsmitglieder

(1) Die Aufteilung der vom Vorstand im Rahmen seiner Geschäftsführung zu erledigenden Aufgaben auf die einzelnen Vorstandsmitglieder orientiert sich an der Satzung in der jeweils gültigen Fassung. Konkrete Regelungen werden in einem Geschäftsverteilungsplan als Anlage zur Geschäftsordnung vorgenommen.

(2) Die Vorstandsmitglieder verpflichten sich zu einer gewissenhaften Übergabe und Einarbeitung neuer Vorstandsmitglieder.

§ 8 Aufgabenübertragung

Einzelne Vorstandsmitglieder können mit Einwilligung des gesamten Vorstands Dritte mit der Erledigung von Aufgaben betrauen, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Das jeweilige Vorstandsmitglied wird durch die Aufgabenübertragung nicht aus seiner Verantwortung entlassen. Bei uns zurzeit die Kassenführung.

§ 10 Datenschutz

Alle Mitglieder des Gremiums sind verpflichtet, gegenüber Außenstehenden Verschwiegenheit zu wahren über alle Sozialdaten, die ihnen über Kinder und Familien bekannt werden sowie über nicht offenkundige Betriebs- und Geschäftsdaten des Trägers und der Einrichtung.

§ 9 Verbindlichkeit

Geschäftsordnung und Anlage zur Geschäftsordnung sind für alle Vorstandsmitglieder verbindlich.

Diese Geschäftsordnung tritt am 22.03.2012 in Kraft.